

Hartmut Witte

Friederich Werthmann

Druckarchiv

Radierungen & Pyrogramme

Ein Werkverzeichnis
aktuelle Online-Version



074
„Aga“
Druckplatte

Wolfgang Zemter

Zum Geleit

Mehr als zwanzig Werkverzeichnisse haben die Wechselausstellungen des Märkischen Museums in den letzten Jahren begleitet. Dabei wurden ganze Oeuvres oder einzelne Werkkomplexe wissenschaftlich bearbeitet. Dies geschah im Hause selber oder durch Kooperation mit anderen Ausstellungsmachern, wie auch dank der Hilfe freier Mitarbeiter.

Die große Anzahl weist vorwiegend auf die Marktlücken hin, die seitens des Märkischen Museums besetzt wurden: Mit dem erfolgreichen Ergebnis, dass große Konvolute an Grafik und Zeichnung – Geschenke der dem Hause nahe stehenden Künstler anlässlich der Bearbeitung und Ausstellung ihrer Werke – trotz jahrelang fehlender Ankaufsmittel die Sammlung stetig bereicherten. Die dabei ins Haus gelangten Bestände (vielfach singuläre Druckzustände und seltene Varianten enthaltend) haben dazu geführt, dass die Spezialsammlung deutscher Kunst nach 1945 in ihrer Struktur und Konsequenz ihresgleichen sucht.

Ich nehme das Erscheinen des Werkverzeichnisses der Druckgrafik von Friederich Werthmann zum Anlass, um mich grundsätzlich bei den Wissenschaftlern und Künstlern zu bedanken, welche diese Sonderrolle unseres Hauses erst ermöglicht haben. Speziell im vorliegenden Falle gilt dieser Dank dem Künstler und seiner Frau Maren Heyne, so wie dem Bearbeiter dieser Publikation Hartmut Witte. Er ist der ausgewiesene Spezialist des Gesamtwerkes von Werthmann. So ist ihm nicht nur das Werkverzeichnis der Skulpturen des Künstlers und der Katalog zu verdanken, der unsere Ausstellung von Skulpturen und Zeichnungen des Frühwerks von Friederich Werthmann begleitet hat, sondern er verkörpert den Beweis, dass außerhalb der Institutionen Museum und Universität oft die wirklichen Experten für einzelne Künstler oder Sammlungsgebiete zu finden sind. Sein Wissen über das Werk Werthmanns hat auch in der hier vorliegenden Publikation ihren Niederschlag gefunden.

Das Werkverzeichnis der Druckgrafik erscheint exakt zum achtzigsten Geburtstag eines Künstlers, den seine Umwelt und das Fachpublikum bisher ausschließlich auf den Bildhauer Werthmann reduziert haben. Wurde diese Einengung schon mit der parallelen Vorstellung seines zeichnerischen und plastischen Frühwerks relativiert, so muss nach Erscheinen dieses Werkverzeichnisses der Radierungen erst recht umgedacht werden:

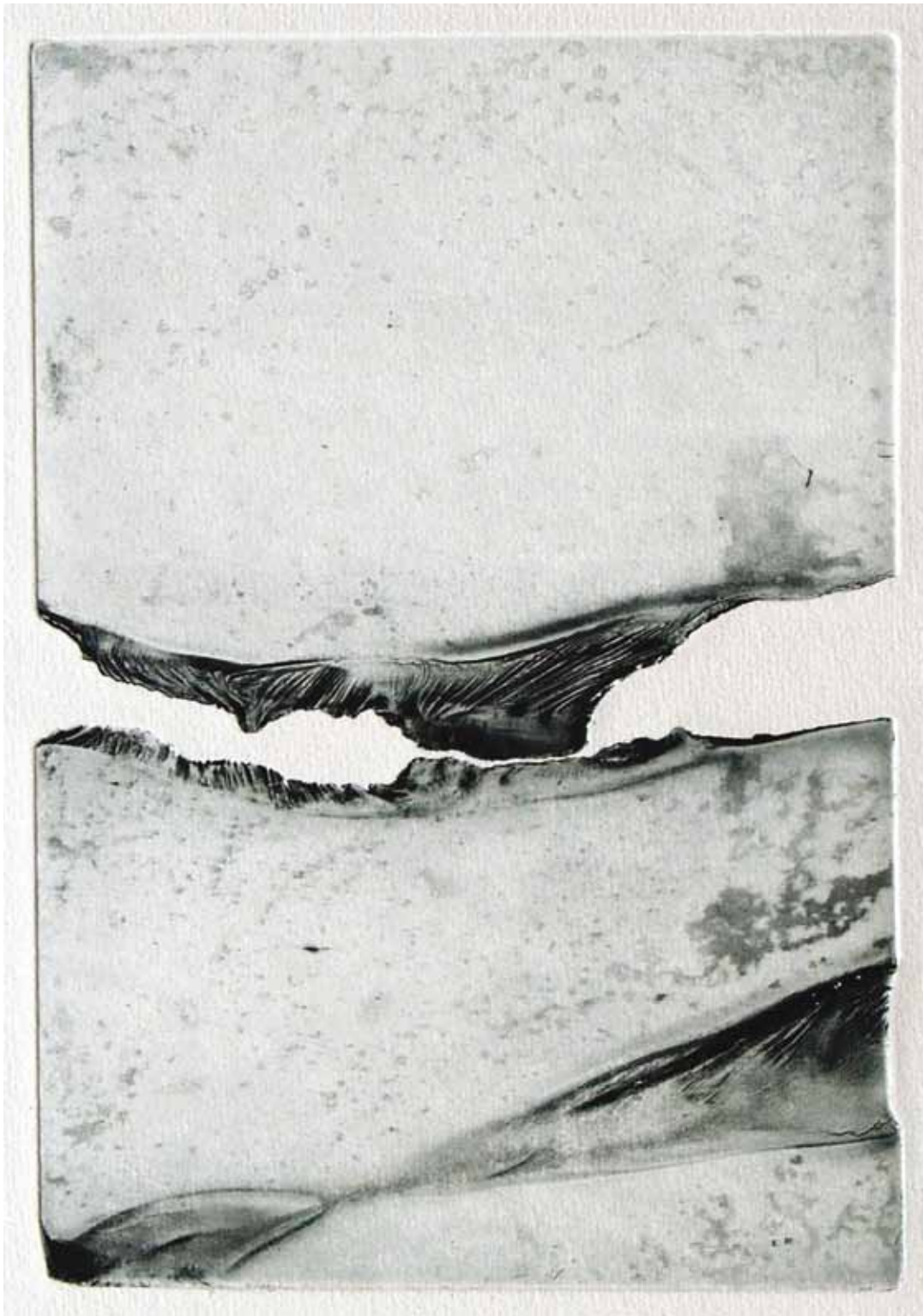
Werthmanns Oeuvre bewegt sich immer in den Sphären von Raum und Planimetrie. Das gilt für jede gewählte Ausdrucksform: Auch seine Grafiken verweisen auf räumliche Ebenen und alle seine Skulpturen haben eine Affinität zu Grafismen oder der Fläche. Wie weit im grafischen Experiment die Probleme der Skulptur angedacht sind, erlebt man, wenn man sich vor Augen führt, dass Werthmann den bewußt destruktiven Part in der Bearbeitung der Metallplatten, die gezielt zerstörerischen Eingriffe in die Oberfläche steuert, das Prinzip der Genese (parallel zur Skulptur) zum Gestaltungsprinzip aufwertend.

Werthmann überträgt dabei erfolgreich von der Grafik auf die Skulptur (und umgekehrt) wie seit Ende der 50er Jahre im informellen Werk von Schoofs, Schumacher, Tàpies, Vombek und anderen angelegt ist: Die Methode der Herstellung herauszustellen und als wesentlich zu thematisieren (den Eingriff per se in das Zentrum der Anschauung zu bringen) charakterisiert sein Werk mit. Er verzichtet dabei auf die Attitüde des Dekorativen und unterwirft sich auch nicht den Gesetzen des Marktes, die seinerzeit hohe Auflagen von Druckgrafik postulierten. Der Verzicht des Künstlers auf hohe Auflagen, der Tatbestand, dass nur wenige Exemplare frei kursieren, hat Werthmanns einseitige Einschätzung verursacht: Das Märkische Museum kann diesen Umstand heute nur begrüßen.

Die umfangreiche Schenkung seltener Belegstücke, die wir Werthmann und – vor allem – dem Sammler Witte zu verdanken haben, unterstreicht einmal mehr die Bedeutung, die der Museumskollektion seitens der Künstler und Wissenschaftler beigemessen wurde und wird. So bleibt mir nichts anderes übrig als, tief bewegt, meinen Dank auszusprechen.

In den letzten Jahren hat sich vermehrt gezeigt, dass die vom Hause editierten Spezialpublikationen im Handel und auf Auktionen und bei der weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung einzelner Monografien oder spezieller kunsthistorischer Abhandlungen das Grundlagenmaterial geliefert haben, ohne welches vergleichendes Sehen und eine einordnende Bewertung nicht möglich wäre: Genau das war die Zielsetzung, der Impetus der langjährigen Bemühungen.

Das Werk der bearbeiteten Künstler nicht nur einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, sondern vor allem die Voraussetzung zu schaffen, um es adäquat seiner Bedeutung einordnen zu können, war geplant. Die Zeit wird zeigen, dass viele Erfindungen von Künstlern gemacht wurden, für die andere bekannt wurden und dass das, was wir heute so schön mit dem Begriff „Zeitgeist“ bezeichnen, das kollektive Produkt ausgeprägter Individualisten ist und dass sich keinesfalls nur einzelne Künstler ihrer Urheberschaft rühmen können.



096
„Bruch“

Hartmut Witte

Friederich Werthmanns Druckarchiv

Der Bildhauer als Zeichner

Zeichnerische Strukturen und Gesten prägen das Werk der wichtigsten Bildhauer des Informel, neben Werthmann wären hier zu nennen Harold B. Cousins, Ernst Hermanns, Norbert Kricke, Brigitte Matschinsky-Denninghoff, Hans Uhlmann u.a.

Mit der Auflösung des plastischen Körpers entstehen linear bewegte Skulpturen, „das Werk entsteht wie eine Zeichnung im Raum“¹⁾, oft beschreiben musikalische Begriffe die Formensprache. Folgerichtig werden die zeichnerischen Entwürfe dieser Bildhauer entsprechend andere sein: nicht Formfindung oder Konstruktion, sondern eine mit den Skulpturen korrespondierende gestische Zeichnung.

Werthmann entwirft seine Skulpturen ganz ohne Vorzeichnungen; Skizzierungen oder Vorarbeiten werden bereits im Original-Werkstoff Stahl gefertigt. Die Zeichnungen sind bei Werthmann also keine Vorstufe zum plastischen Werk, sondern sie sind getragen von einem eigenständigen Gestaltungswillen parallel zur Skulptur. Beide Werkbereiche haben allerdings einen inneren Zusammenhang, mal mehr, mal weniger augenfällig. Im herkömmlichen Sinne sind diese Arbeiten in der Tat keine Bildhauer-Zeichnungen.²⁾



ohne Titel, 1961
Tuschezeichnung
610 x 430 mm

Manfred de la Motte schrieb 1990: „Das Dynamit der Tusche ist die botschaftslose Hand, die das Alphabet von Formulierbarkeit in Freiheit entläßt. ... Schrift und Zeichen. Schriftnetzwerke und Zeichensymbolik.“³⁾

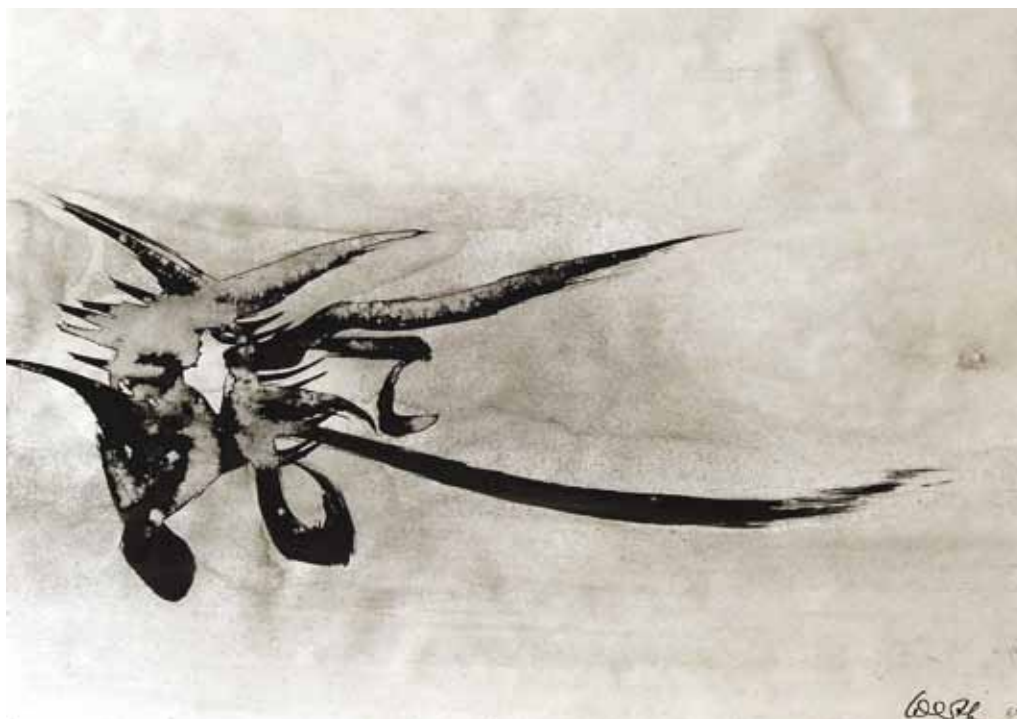
Seit den 50er Jahren formuliert Werthmann sein zeichnerisches Werk nach seinem ganz eigenen gestisch-kalligrafischen Alphabet. In seinen Zeichnungen entwickelt er mit Pinsel und Tusche seine typische Handschrift, der informelle Gestus bleibt lebendig über mehr als 50 Schaffensjahre hinweg.

„Die Zeichnungen sind in ihrer explosiven Gestik und dem Aufeinandertreffen und dem Innehalten von Energie und Bewegung eng mit dem Gestaltungskonzept der Skulpturen verbunden.“⁴⁾

Es sind zwei Werkbereiche mit ihren jeweils eigenen Möglichkeiten der Bearbeitung eines künstlerischen Themas. In der Ausstellung der frühen Arbeiten Werthmanns im Märkischen Museum in 2006/2007 wurde ersichtlich, wie eng und verbindlich die Beziehung zwischen plastischem und zeichnerischem Werk dennoch ist.⁵⁾

Der Bildhauer als Grafiker

Für das gesamte Werk Friederich Werthmanns gilt, daß aus dem Handeln mit dem Material die Form erarbeitet wird. Das trifft in ganz eigener Weise auch für sein druckgrafisches Werk zu. Die Radierung und das von Werthmann entwickelte Pyrogramm sind durch den Werkstoff Metall in einem besonderen Zusammenhang mit der Skulptur zu sehen. Die Radierplatte ist nicht Trägerin für die darauf übertragene bildnerische Idee, die Druckplatte selbst wird der bildnerische Gegenstand.



ohne Titel, 1987
Tuschezeichnung
295 x 417 mm

Dies unterscheidet den Bildhauer Werthmann von Malerkollegen wie etwa die befreundeten Peter Brüning und Gerhard Hoehme. Diese verlassen in ihrer Malerei zwar die Fläche, werden raumgreifend, in ihrer Grafik aber bleibt der Druckträger Träger der Bildidee, wird nicht zum Thema selbst. Anders der Maler Emil Schumacher, der die Radierplatte wie Werthmann direkt angeht: sie wird geschnitten, durchtrennt, gefaltet. Seine Druckplatten korrespondieren mit seinen Reliefbildern. ⁶⁾

Werthmanns Radierungen 1958-1964 beziehen sich noch sehr auf das technische Vokabular der herkömmlichen Radierung. Im Zentrum des Interesses steht die Zeichnung, die meist im formalen Zusammenhang mit den Skulpturen und Reliefs der frühen Jahre zu sehen sind: Trigon, Struktur, Sphäre, Entelechie.



Archiv Nr.17 und
„Struktur Uccello“
(WVZ Nr.51)
von 1959
Foto: Maren Heyne

1965 schließlich entwickelt Friederich Werthmann mit den Pyrogrammen seine ganz eigene Drucktechnik. Mit seinem bildhauerischen Werkzeug erhitzt, schweißt, schneidet, sägt und schleift er die metallenen Druckplatten aus Kupfer, Zink und – konsequenter Weise – dann auch aus Edelstahl, seinem plastischen Werkstoff.

Friederich Werthmann schafft mit seinen technischen Experimenten eine Bildhauergrafik im wahrsten Sinne, manche Druckplatten haben die Qualitäten von Reliefs, sie sind eigenständige skulpturale Werke.



ohne Titel, 1961
128 x 166 mm
Archiv Nr.39 a

Die Drucktechnik Friederich Werthmanns

Die druckgrafischen Arbeiten Werthmanns basieren anfangs auf der Technik der Radierung. Anders als z.B. beim Holzschnitt oder dem klassischen Buchdruck sind die zu druckenden Linien und Flächen nicht erhöht, sondern werden durch verschiedene Techniken in die Druckplatten vertieft, deshalb spricht man von einer Tiefdrucktechnik. In die Vertiefungen wird Farbe eingerieben, von der nicht zu druckenden Fläche wird die Farbe anschließend entfernt. Je nach Reinigungsgrad kann beim Druckvorgang auch Farbe als sogenannter *Plattenton* stehenbleiben.

In der Druckpresse wird unter hohem Druck die Farbe aus den Vertiefungen vom Papier aufgenommen, der Farbauftrag ist erhaben und als Profil deutlich fühlbar.

Die verwendeten Drucktechniken

Die gebräuchlichste Radiertechnik ist die Behandlung von Metallplatten im Salz- oder Schwefelsäurebad. Die Druckplatte wird von beiden Seiten mit Asphaltlack abgedeckt, in die Lackschicht wird dann mit einem Nadelstift hineingezeichnet. Dort, wo die Metallplatte wieder blank liegt, kann anschließend die Säure in das Metall hineinätzen, es entstehen so die für das Druckverfahren notwendigen Vertiefungen. Dieses Verfahren ist die Strichätzung.



Druckplatte aus Zink,
128 x 166 mm,
für Archiv Nr.39 a

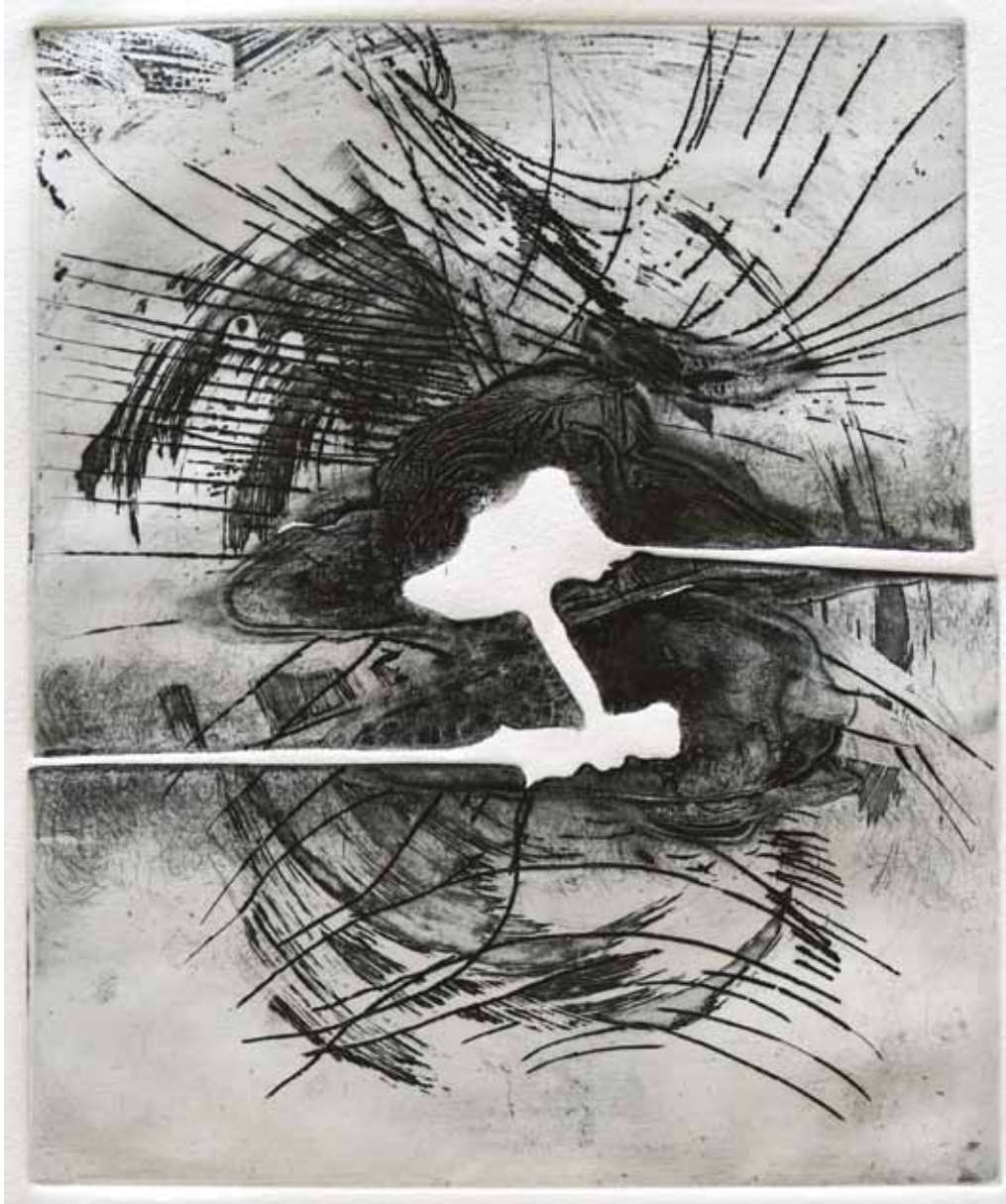
Friederich Werthmann benutzt auch weitere Möglichkeiten des Säurebades, so die *Flächenätzung*, bei der z.B. der Asphaltlack mit dem Pinsel nur teilweise auf die Druckplatte aufgetragen wird. Die freibleibenden Flächen werden dann in das Metall geätzt. Bei einer weiteren Ätztechnik wird die Säure mit dem Pinsel direkt auf das Metall aufgetragen.

Je länger die Säure auf das Metall einwirkt, desto kräftiger werden die Vertiefungen.

Als *Kaltnadel* wird die Technik bezeichnet, bei der die Druckplatte mechanisch bearbeitet wird. Die Vertiefungen werden dabei geritzt oder in das Metall hinein geschnitten. Jede Art der mechanischen Bearbeitung hinterläßt Spuren, die die Druckfarbe aufnehmen und so im Motiv erscheinen.

Als Stahlbildhauer hat Friederich Werthmann einen sehr direkten Zugang zum Material, gestaltet das Metall auch im plastischen Sinne.

Im *Flächen-* oder *Prägedruck* werden die Druckplatten geschnitten und zertrennt, die Zeichnung (im Sinne der Radierung) beschränkt sich ganz auf die Spuren der Materialbearbeitung: Kratzer, Schleifspuren, Druckstellen. Die so gestalteten Metallplatten können mit Farbe als Fläche gedruckt werden oder ohne Farbe als Präge- oder Blinddruck.



Triersche Prägung,
1979, 295 x 245 mm
Archiv Nr.118

Ein Beispiel

Die Arbeit „Triersche Prägung“ vereint die erwähnten Techniken. Zuerst wurde mit dem Pinsel die Platte teilweise mit Asphaltlack bestrichen und die freibleibenden Flächen und Pinselspuren geätzt. Im zweiten Schritt wurde die Asphaltsschicht ganz geschlossen und mit der Radiernadel die lineare Zeichnung als Strichätzung eingefügt. Anschließend wurde die Platte mit der Schweißflamme an zwei Stellen durchgebrannt, deutlich sichtbar sind die Schmelzspuren. Mit der Blechschere oder einer Flex wurde die Platte schließlich in zwei Teile geschnitten und der obere Teil in der Breite gekürzt. Zwischen den genannten Schritten wurde die Platte mehrfach im Kaltnadel-Verfahren bearbeitet in Form von groben Schleifspuren entlang den Schnitten, Stricheleien und Ritzungen.

Das Material

Anfangs verwendet Friederich Werthmann Zink- und Kupferplatten, deren Material relativ weich und für die Bearbeitung mit Säure oder Nadel geeignet ist. Ab 1965 erweitert Friederich Werthmann die Möglichkeiten der genannten grafischen Drucktechniken als Bildhauer. Er bearbeitet die Metallplatten mit seinem gebräuchlichen Werkzeug – dem Schweißgerät. Mit der Flamme und der Elektrode erfindet er das *Pyrogramm*. Das Metall wird erhitzt und porös, es wird z.T. geschmolzen oder ganz zertrennt. Dabei entsteht eine Art Relief, das radiertechnisch gedruckt ganz neue Bildmöglichkeiten erschließt. Einige Druckplatten sind erhalten und in diesem Verzeichnis dokumentiert.

Die Druckplatte als bildhauerische Arbeit

Allein das Erhitzen oder Glühen der Metallplatte zeigt im Druck eine der Aquatinta⁷⁾ ähnliche Wirkung. Das Material wird porös und kann dadurch Druckfarbe aufnehmen. So kommt es – besonders bei Edelstahlplatten – zu feinen Tonabstufungen. Das Blatt „Weiche Naht“ (Nr.94) von 1977 dokumentiert diesen Effekt wohl am deutlichsten. Mit der Flamme wurde eine senkrechte Linie erhitzt: ohne weitere Bearbeitung der Edelstahlplatte zeigt das Druckergebnis eine Vertikale mit aquarellartigen Verläufen und Übergängen. „Amorgos“ (Nr.82) von 1975 entstand auf gleiche Weise. Bei den beiden Blättern „Astipalia“ (Nr.77) und „Levitha“ (Nr.78) mit ihren Durchschmelzungen verstärkt diese Technik des Erhitzens den räumlichen Effekt, den Eindruck von Weite und Landschaft.



Detail der Druckplatte aus Kupfer für „Battle of Gournia“ (Nr.58)

Mit dem Erreichen des Schmelzpunktes beginnt das Material sich zu formen, zu fließen und zu tropfen. Bei Verwendung des Elektroschweißgerätes ist der Effekt ähnlich, Spuren können schnell und gezielt gelegt werden, die Elektrode wird zum Zeichenstift, deutlich erkennbar in Archiv Nr.51 bis 57. Die Oberflächen der so bearbeiteten Druckplatten zeigen feine bis grobe Schmelzspuren und Flecken von Metallspritzern. Je nach Intensität der Plattenbearbeitung erreichen die Druckplatten eine den geschweissten Skulpturen entsprechenden Oberfläche.

Diese Druckplatten oder auch die stark geschmolzenen wie die von „Aga“ (Nr.74) oder „l'è strüs“ (Nr.121) haben die Qualität von Reliefs, sie sind Teil des bildhauerischen Oeuvres.

Materialerkundung und Spur-Entsicherung

Vielfach verzichtet Werthmann auch ganz auf die Bearbeitung der Metalloberfläche, im Abdruck erscheinen dann die zufällig vorhandenen Spuren oder Strukturen des Materials. Das „Motiv“ ist die Platte selbst, sie wird geschnitten und geschliffen. Am konsequentesten ist dieses Vorgehen zu beobachten in den Arbeiten „Amarinthos“ (Nr.108) von 1977, in der die Oberflächenstruktur des industriellen Materials sichtbar wird, und in „Sloop“ (Nr.122) von 1994, als Prägedruck von der geschnittenen Remanitplatte. ⁸⁾

Den Wandel von Motiv zu Material dokumentiert die von Friederich Werthmann so genannte „Spur-Entsicherung“. Beim Druck der Platten wird nur beim ersten Abzug Farbe verwendet, die folgenden Abzüge verblassen nach



Detail der Druckplatte aus Edelstahl für „Hin“ und „Her“ (Nr.85)

und nach, bis lediglich Umriss und Profilierungen der Platten sichtbar sind. Eine solche Reihe kann neben der Auflage als Variante gedruckt sein (Beispiel „Bruch“, Nr.96) oder aber als eigene, meist einzige Auflage wie z.B. „Spurensicherung L“ (Nr.107), „Bogen“ (Nr.110), „Riss“ (Nr.111), „Spur“ (Nr.112).

Bildtitel

Während im plastischen Werk Titel für die Skulpturen die Regel sind und ihre besondere Bedeutung und Funktion haben ⁹⁾, sind Benennungen im umfangreichen zeichnerischen Werk ausgesprochen selten. In der Druckgrafik verzichtet Werthmann anfangs ebenfalls auf Titel, obwohl der zeichnerische Zusammenhang mit betitelten Skulpturen oftmals sehr augenscheinlich ist, wie u.a. im oben erwähnten Vergleich mit der Skulptur „Struktur Uccello“ oder in Paaren wie Archiv Nr.13 und „Struktur Harold“ (WVZ 47), Nr.10 und „Opus 111“ (WVZ 36), Nr.18 und „Strukturma“ (WVZ 18).

Mit der Erfindung des Pyrogramms 1965 werden einzelne Blätter betitelt, ab Archiv Nr. 67 (1972) dann durchgängig. In der Betitelung der Druckgrafik wird ganz ähnlich verfahren wie im plastischen Werk, so gibt es zahlreiche Titel mit Bezug zur Methode und Technik:

Block, Brandsatzung (als Gegenbegriff zur Brandschatzung), Diagonale, Hin und Her, Kerben, Links und Rechts, Ritze, Sequenz, Spurensicherung 77 (einige Blätter von 1977 mit entsprechendem Stempel auf der Rückseite) ¹⁰⁾, Überkreuz, Versatz, Zwiespältig.

Wesentliches Thema bei den assoziativ bestimmten Titeln ist Griechenland, die Häfen und Inseln der Ägäis: Astipalia, Amarinthos, Amorgos, Chalkis, Despotikon, Levitha, Lipso, Mericha, Thira, Vouphalo bis hin zum „Limin tis agapis“, dem Hafen der Liebenden in der Gegend von Methana. Diese Titel sind eine Reminiscenz an glückliche Segel-Zeiten Werthmanns und seiner Frau Maren Heyne in den 60er und 70er Jahren.

Mit dem Atelier am Lago Maggiore kommen – wie in der Skulptur – einige Titel hinzu, die dem Tessiner Dialekt oder dem Italienischen entlehnt sind: föra (draußen), l'è strüs (seltsam), sbies (schräg), sega (Säge).

Druckauflagen und Varianten

Die Druckgrafik Friederich Werthmanns zielte nicht auf den Kunsthandels- oder Ausstellungsbetrieb, deshalb sind die gedruckten Auflagen in der Regel eher symbolisch, häufig sind es nur 7 oder 14 Exemplare ¹¹⁾. Einige Druckplatten werden in Variationen gedruckt, etwa gedreht oder es wird sogar von der Rückseite ein Abzug gemacht. Neben den Auflagen gibt es einzelne Zustands- und Probedrucke, manche Abzüge sind Unikate.



Detail der
Druckplatte aus
Edelstahl für
Archiv Nr.56

Druck und Drucker

Die z.T. starken Formungen mit ihren Löchern und Vertiefungen in den Platten stellen hohe Anforderungen an das Material und an die Geduld und Experimentierfreude des Druckers, denn die Gefahr ist groß, daß beim Drucken die Stahlwalze der Druckpresse beschädigt wird. Zu ihrem Schutz werden Filzmatten verwendet, diese allerdings litten beim Druckvorgang so stark, daß Friederich Werthmann dem Drucker einige Filze ersetzen mußte.

Verwendet wurde in der Regel festes Büttenpapier, meist von Hahnemühle. Gedruckt wurde in der Druckwerkstatt von Karl Josef Schulgen in Kaiserswerth, später bei Dominique Möller in Ratingen. Nachdem diese nach Italien gegangen war, stellte Werthmann die Arbeit an den Druckgrafiken ein.

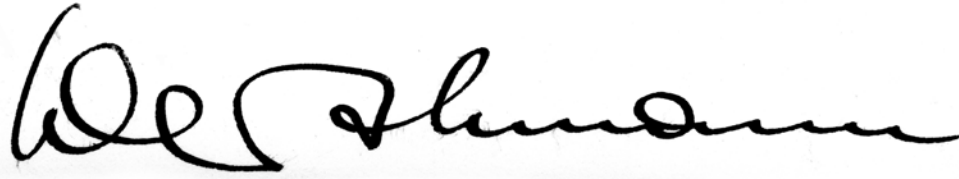
Das Druckarchiv Friederich Werthmanns

Das folgende Verzeichnis beruht auf dem Bestand der im Besitz von Friederich Werthmann befindlichen Radierungen und Pyrogramme. Alle Arbeiten wurden systematisch inventarisiert und vollständig mit je einem Exemplar sowie vorhandenen Probedrucken und Varianten in ein Archiv übertragen.

Verzeichnet wurde ferner eine umfangreiche Sammlung von Grafiken Werthmanns, die anlässlich des Erscheinens dieser Publikation dem Museum übereignet wird, das mit seiner Sammlung informeller Kunst führend in Deutschland sein dürfte, dem Märkischen Museum in Witten unter der Leitung von Dr. Wolfgang Zemter.

Anmerkungen

- 1) Gottlieb Leinz: „Linie und Rhythmus in Eisen und Stahl“, in: Europäische Plastik des Informel 1945-1965, Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg 1995, S. 141
Sabine Fehlemann schreibt 2003 in ihrer Einleitung zum Werkverzeichnis der Skulpturen: „Werthmann bleibt in der Skulptur ein Zeichner, obwohl er im klassischen Sinn keine Vorzeichnungen für seine Skulpturen entwickelt. Seine Kunst ist mehr Linie und Fläche im Raum. ... Er schafft Strukturen von Bewegung. Diese tragen ein lyrisches, musikalisches Element in sich, sind von äußerster Subtilität und Intellektualität, da er zugunsten der Linie auf Volumen verzichtet.“ (S. 8). Dieses Zitat ist allerdings nicht anwendbar auf Werthmanns Dynamit-Skulpturen der Jahre 1975 bis 1993.
- 2) vgl. Wolfgang Henze: „Friederich Werthmann - Plastik“, Campione d'Italia 1988, S. 5
- 3) In: „Friederich Werthmann - Skulpturen und Tuschen“, Kunstverein Schwelm 1990
Sabine Fehlemann (s. Anm. 1) schreibt in Bezug auf die Skulpturen Werthmanns: „Es entstehen abstrakte Gestaltzeichen ...“ (S. 8)
- 4) Hartmut Witte in „Friederich Werthmann - Skulpturen“, Werkverzeichnis 1957 - 2002, Wuppertal und Marl 2003, S.256
- 5) vgl. Wolfgang Zemter (Hrsg.) „Friederich Werthmann - Frühe Arbeiten“, Witten 2006
- 6) vgl. einige Radierungen der Mappenwerke „Poesie in Schwarz-Weiß“ und „Atischa“ von 1959, diese Arbeiten Schumachers sind Friederich Werthmann übrigens bis heute unbekannt.
- 7) Bei der Aquatinta-Radierung wird Asphaltpulver verwendet, womit im Druck tonige Flächen erzeugt werden können.
- 8) Remanit (V2A) ist der von Friederich Werthmann verwendete Edelstahl.
- 9) Im ersten Werkverzeichnis von Maren Heyne, Lehmbruck Museum Duisburg (1978), gibt es sogar ein Titellexikon (S.100/101), aktualisiert im Werkverzeichnis von 2003 (S.231-233), das besonders die Titel aus dem Italienischen und dem Tessiner Dialekt erklärt.
- 10) Zum besseren Verständnis des Wortsinns wurde die Schreibweise später von Werthmann geändert in „Spur-Entsicherung“.
- 11) Auch die Druckauflagen der Maler-Kollegen des Informel blieben meist gering, es gab für die Grafik des Informel keinen nennenswerten Markt. Vgl. Katalog „Druckgrafik des deutschen Informel“, Albrecht Dürer Gesellschaft, Nürnberg 1975.
Um ein breiteres Publikum für zeitgenössische Druckgrafik zu erreichen, begründeten Kai Hoff, Guido Hildebrandt und Friederich Werthmann 1965 die „Hundertdrucke“, Mappenwerke mit Originalgrafik, die nicht mehr als 100 Mark kosten sollten (vgl. Archiv Nr.46-48), ein Limit, das allerdings bald überschritten wurde.

A handwritten signature in black ink, reading 'Federico Werthmann'. The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'F' and 'W'.

Hinweise zur Benutzung des Archivs

Maße: Höhe vor Breite, gemessen an den Rändern der Druckplatten

Archiv: Arbeiten im Bestand des Archivs Werthmanns

MMW: Arbeiten im Werthmann-Archiv des Märkischen Museum Witten

WVZ: Friederich Werthmann - Werkverzeichnis der Skulpturen, 2003

Witten 2006: Friederich Werthmann - Frühe Arbeiten, Witten 2006

Locarno 1995: Federico Werthmann: Spazi nodali - nodi spaziali, Locarno 1995

Friederich Werthmann Druckarchiv



1958

001

Strichätzung, Platte 65 x 157 mm,
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck
Abgebildet in *Witten 2006* als 1958/G1

Dies ist die erste belegte Radierung. Formal bezieht sie sich vor allem auf Skulpturen und Reliefs von 1957 und 1958. Zu nennen sind beispielsweise „An Rimbaud“ (WVZ 7), „Marco“ (WVZ 16), „Polyplan“ (WVZ 19) und „Strukturuth“ (WVZ 24).

1959



002a

Zustand I, Flächenätzung mit Pinsel,
Platte 94 x 147 mm
Archiv: Probedruck



002b

Zustand II, zzgl. weitere Flächenätzung und
Strichätzung
Archiv: Probedruck und Nr. 4, MMW: Nr. 3

Diese Arbeit zeigt Anklänge an Reliefs wie „Struktur
Harold“ (WVZ 47) und „Riechenrelief“ (WVZ 41) von
1959.



003

Druck von zwei Platten (auf Nr.2),
Platte 98 x 147 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, rückseitig Widmung



004a

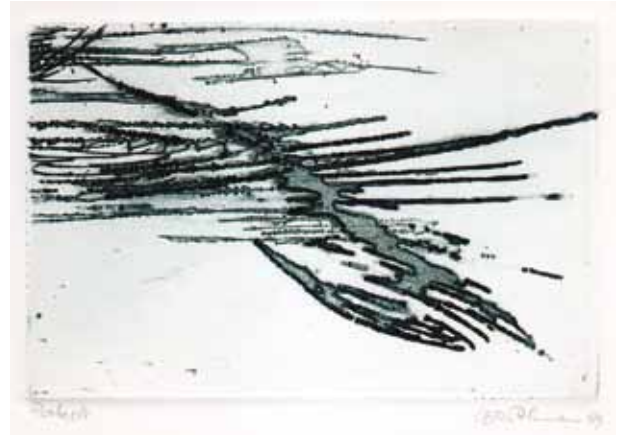
Zustand I, Platte 98 x 147 mm
Archiv: Probedruck

Die Graphiken 3 bis 5 weisen mit ihren entschei-
deneren Strichlagen bereits auf die Gruppe der
Strukturen hin. Beispiele: WVZ 36 - 39 u.ä.



004b

Zustand I, Variante um 180° gedreht,
Platte 98 x 147 mm
MMW: Probedruck



005

Strichätzung, Platte 96 x 145 mm
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



004c

Zustand II zzgl. Flächenätzung mit Pinsel,
7 Auflagendrucke auf Klappkarte
Archiv: Nr.7

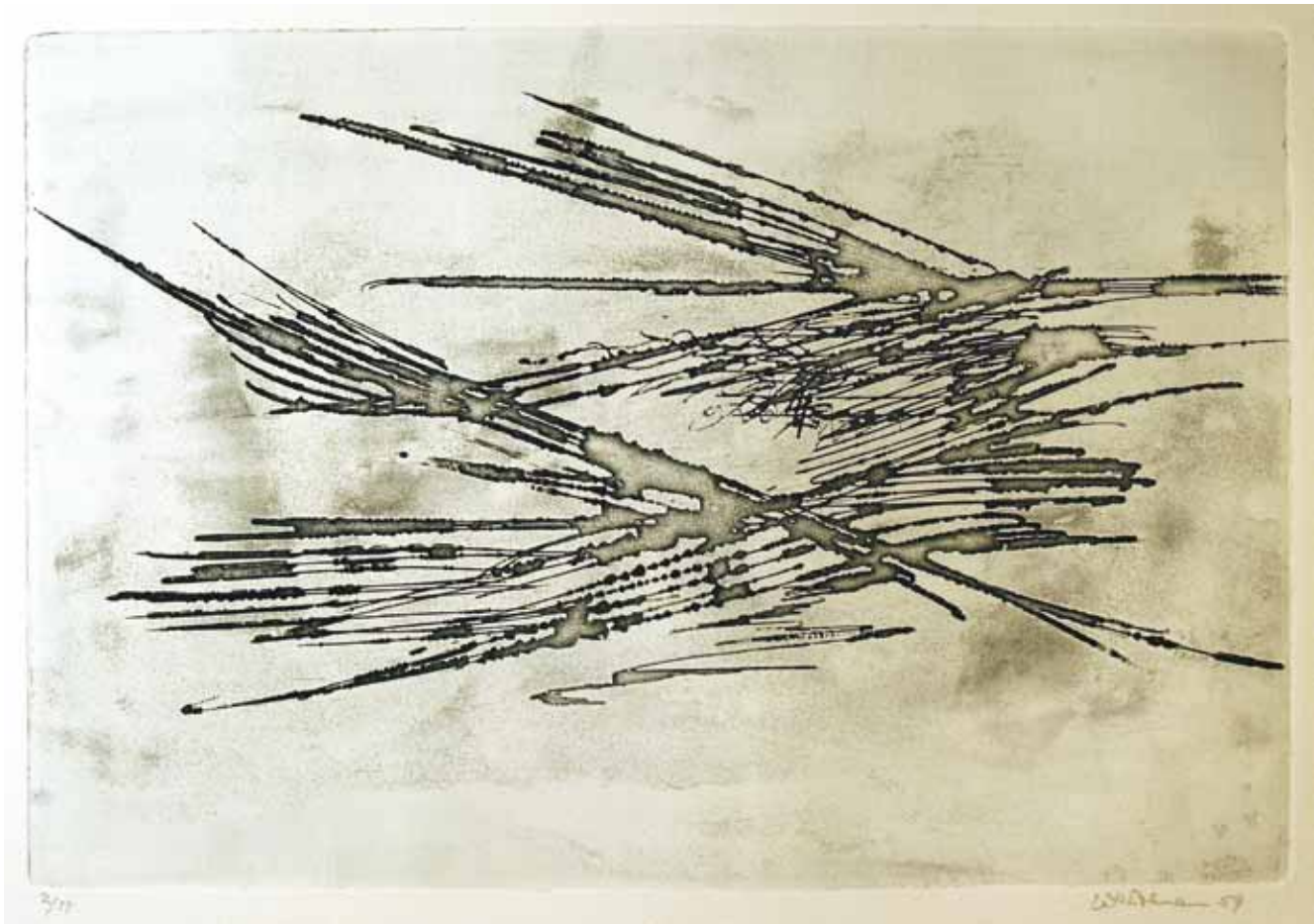
Die Klappkarten wurden z.B. als Kartengruß zum
Jahreswechsel verwendet, vgl. Nr. 31 und 33, abge-
bildet in *Witten 2006* im Impressum.



006

Strichätzung, Platte 197 x 292 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck u.Nr. 1, MMW: Nr.2
Abgebildet in *Witten 2006* als 1959/G7

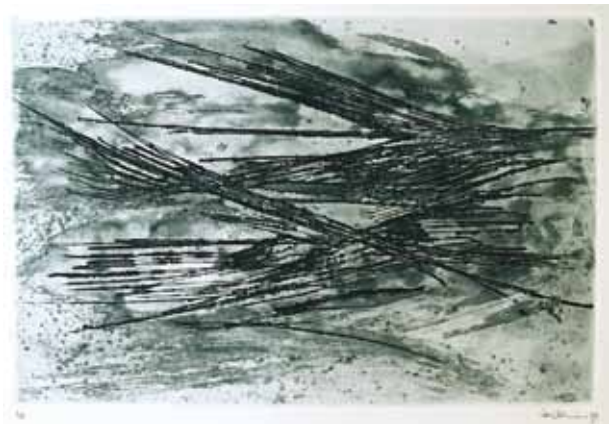
Die folgenden Arbeiten bis zu Nr. 19 bzw. 21 sind
nah am Struktur-Thema der Skulpturen WVZ 22 bis
55. In einzelnen Fällen lassen sich im Motiv oder im
Detail Beziehungen assoziieren.



007

Strichätzung, Platte 199 x 292 mm,
14 Auflagendrucke

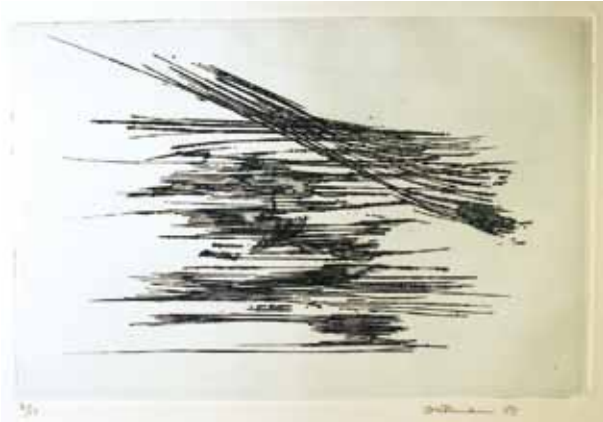
Archiv: Probedruck u. Nr. 1, MMW: Nr. 2
Abgebildet in *Witten* 2006 unter 1959/G3 als gra-
phisches Pendant zu „Ciellyon“ (WVZ 19) von 1958



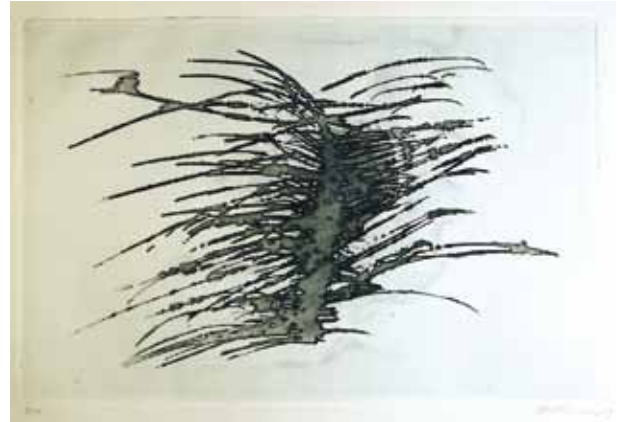
008

Variante von 007, zzgl. Flächenätzung mit
Pinsel und weitere Strichätzung,
4 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 8, MMW: Nr. 2



009
Strichätzung, Platte 194 x 296 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 2, Witten: Nr. 5
Abgebildet im Kat. Witten 2006 als 1959/G5



011
Strichätzung, Platte 195 x 294 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 3
Abgebildet in *Witten 2006* als 1959/G2

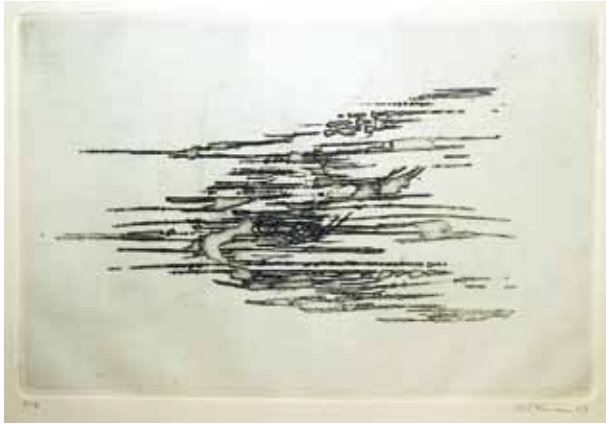


010
Strichätzung, Platte 295 x 195 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck u. Nr. 10, MMW: Nr. 2
Die Druckplatte aus Zink wurde zerschnitten und
weiterverarbeitet für Nr. 74.

Das Motiv erinnert an das Thema der Skulpturen
„Opus 111“ (WVZ 36) und „Piero“ (WVZ 37).



012
Variante von **011**, Platte 195 x 294 mm,
180° gedreht, zzgl. Flächenätzung mit
Pinsel und weitere Strichätzung,
4 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 3



013

Strichätzung, Platte 195 x 294 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 13
Abgebildet in *Witten* 2006 als 1959/G4

Das Motiv legt einen Vergleich nahe mit dem Relief
„Struktur Harold“ (WVZ 47).



015

Strichätzung, Platte 245 x 345 mm,
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



014

Flächenätzung mit Pinsel und Strichätzung,
Platte 245 x 345, 5 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 5, MMW: Nr. 3

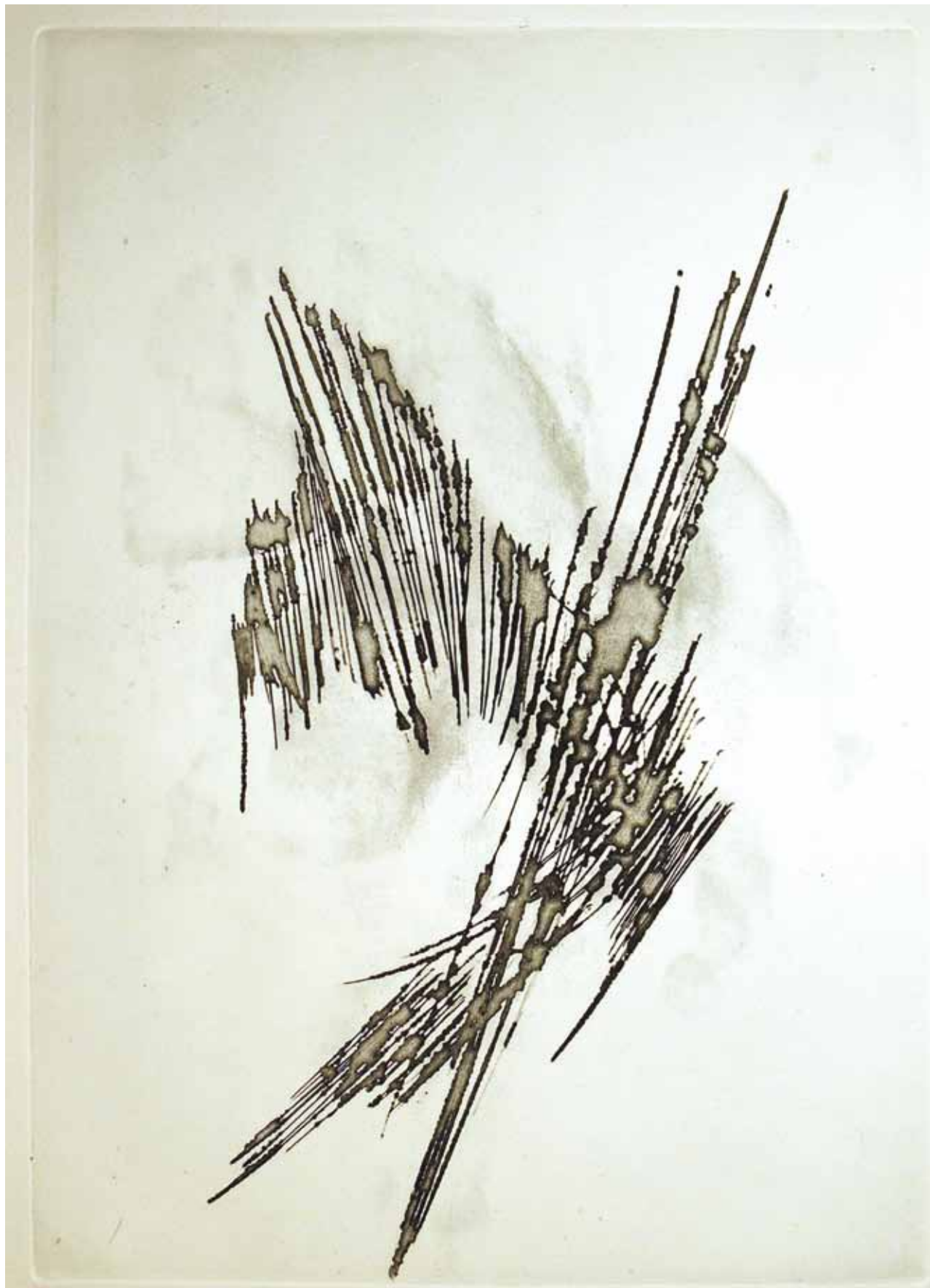
Die sich überschneidenden Lineaturen sind dem
Thema der Interferenz nahe, vgl. das gleichnamige
Relief von 1960 (WVZ 62).



016

Variante von 015, zzgl. Flächenätzung mit
Pinsel und weitere Strichätzung,
5 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 1, MMW: Nr. 5

Diese beiden Graphiken stehen in Bezug u.a. zu
„Diarelief I“ (WVZ 76) und den Reliefs „Alvard“ (WVZ
86), „Benrath“ (WVZ 87), „Déroudille I“ (WVZ 88)



017

Strichätzung, Platte 345 x 245 mm,
Archiv: Nr. 2, Probedruck, MMW: Nr 17. Probedruck
Die Druckplatte wurde für Nr. 44 weiterverwendet

In dieser und der folgenden Grafik ist der Bezug zu
vorhandenen Skulpturen besonders deutlich. Ein
Vergleich mit den Skulpturen „Strukturucello“ (WVZ
51) und „Strukturma“ (WVZ 52) liegt nahe.



018

Strichätzung, Platte 345 x 245 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 2, MMW: Nr. 6
Abgebildet in *Witten 2006* als 1959/G13 in Gegen-
überstellung zu „Strukturucello“ (WVZ 51) von 1959



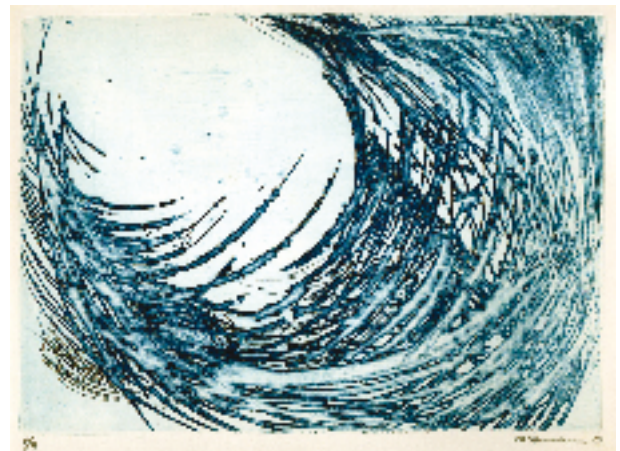
019a

Variante von **018**, Zustand I, Platte um 90°
gedreht, zzgl. Flächenätzung mit Pinsel und
weitere Strichätzung
Archiv: Probedruck



019b

Zustand II, weitere Flächenätzung,
5 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 5, MMW: Nr. 3

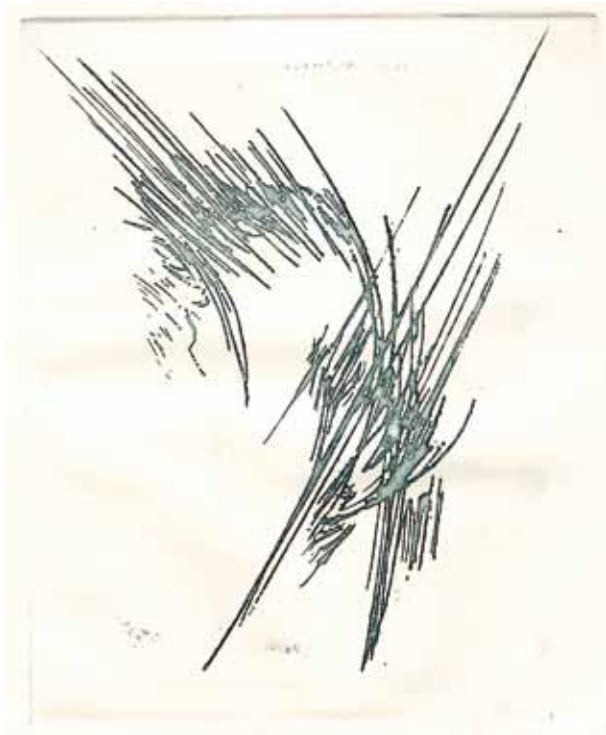


020

Strichätzung und Kaltnadel,
Platte 272 x 198 mm, 14 Auflagendrucke in
unterschiedlichen Farbtönen
Archiv: Probedruck, Nr. 8, MMW: Nr. 1
Abgebildet im Kat. *Witten 2006* als 1959/G9.
Die Platte wurde für Nr. 050 verwendet.

Das Motiv der Welle scheint ungewöhnlich, kann
aber im Zusammenhang mit dem „Entelechie“-The-
ma gesehen werden (WVZ 59, 60, 79, 80 u.ä.) oder
auch mit einigen Reliefs, z.B. „Tourrelief“ (WVZ 69).

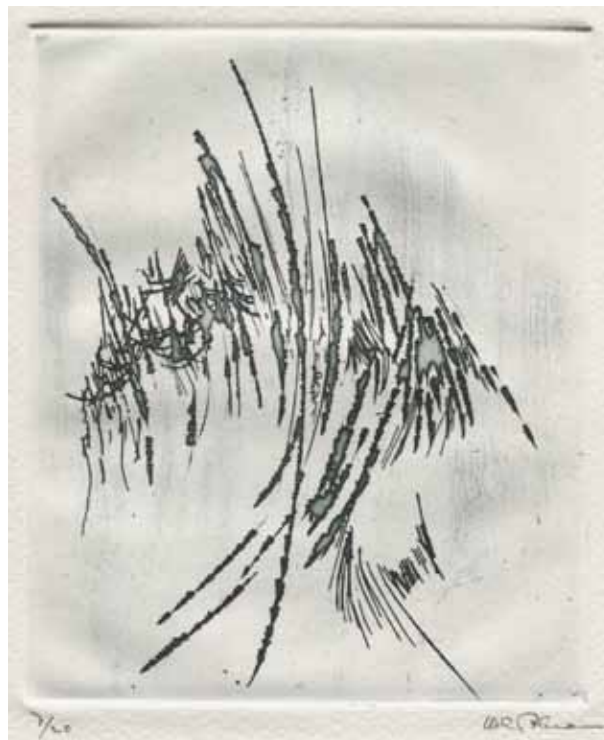
1960



021

Strichätzung, Platte 160 x 130 mm
Archiv: Probedruck

Bei dieser Graphik könnte es sich um ein Assoziation der Skulptur „Opfer der Aspasia“ (WVZ 37 N) handeln. Die Platte wurde weiterverarbeitet in Nr. 30



021 N

Strichätzung, Platte 155 x 127 mm
1960 der Vorzugsausgabe des Ausstellungskataloges der Galerie 22 beigegeben.
Auflage 20 Expl.
Archiv: nicht vorhanden



022a

Flächenätzung mit Pinsel,
Platte 179 x 208 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 5, MMW: Nr. 14

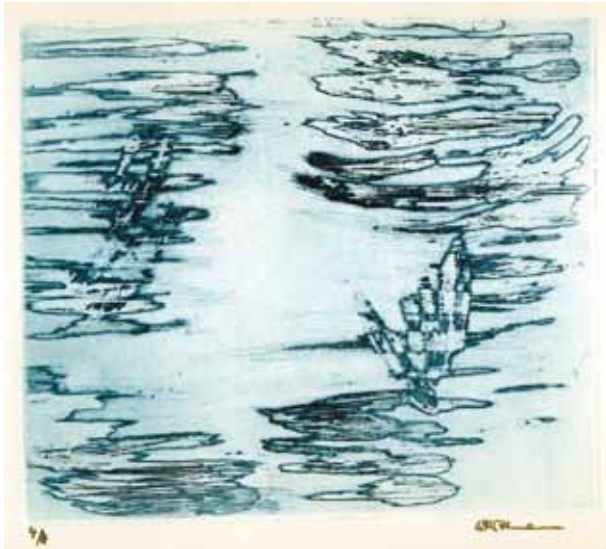
022b

Flächenätzung mit Pinsel,
Platte 179 x 208 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

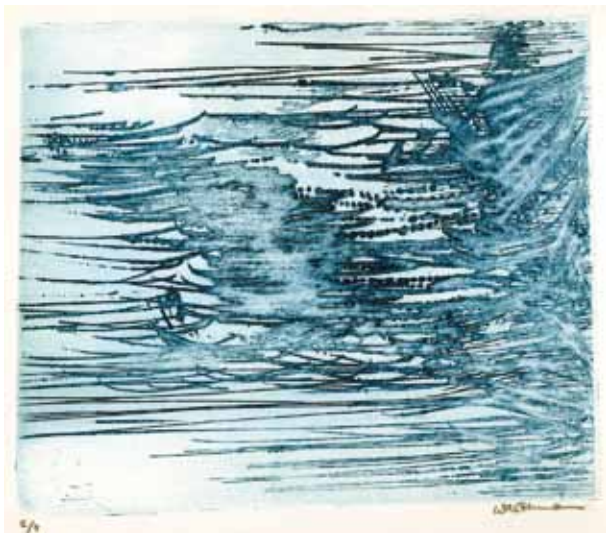
Vergleichbar mit „Crescendo“ (WVZ 11)

023a

Strichätzung und Flächenätzung mit Pinsel,
Platte 179 x 203 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

**023b**

Strichätzung und Flächenätzung mit Pinsel,
Platte 179 x 203 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 4
Die Druckplatte aus Kupfer ist vorhanden.

**024**

Strichätzung und Kaltnadel,
Platte 177 x 207 mm, 4 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 3

**025**

Strichätzung und Kaltnadel,
Platte mit Schleifspuren 229 x 153 mm,
4 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 3, MMW: Nr. 4



026

Strichätzung, Platte 208 x 153 mm,
4 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 2

Die Motive von Nr. 23, 25 und 26 beziehen sich auf die Skulptur „Gewinn der Mitte“, WVZ 35. Ein Thema, das sich u.a. auch in „Struktur S“ (WVZ 50) und „Segmente des Januar“ (WVZ 92) findet.



027

Strichätzung und Kaltnadel,
Platte 117 x 194 mm,
4 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1



028

Strichätzung und Kaltnadel,
Platte 118 x 191 mm, 4 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4



029a
Strichätzung und Kaltnadel,
Platte 198 x 267 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 6

029b

Strichätzung und Kaltnadel,
Platte 198 x 267 mm,
14 Auflagendrucke in blau
Archiv: Probedruck, Nr. 1, MMW: Nr. 3
Die Druckplatte aus Kupfer ist vorhanden

030a

Zustand I, Strichätzung,
Platte 130 x 160 mm
Archiv: Probedruck

Hierfür wurde die Platte von Nr. 21 um 90° gedreht verwendet.





030b

Zustand II, Strichätzung,
Platte 130 x 160 mm, 5 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 1, MMW: Nr.2
Die Platte wird für Nr. 39 weiterverwendet.



031

Fortführung von **002**, Strichätzung und
Flächenätzung mit Pinsel, Platte 95 x 145
mm, 20 Auflagendrucke als Klappkarte
Archiv: Nr. 2



032

Strichätzung, Platte 76 x 194 mm,
5 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4



033

Strichätzung auf geätztem Plattenton,
Platte 93 x 144 mm, ein Probedruck
drehbar signiert, 5 Auflagendrucke als
Klappkarte
Archiv: Probedruck, Nr. 11



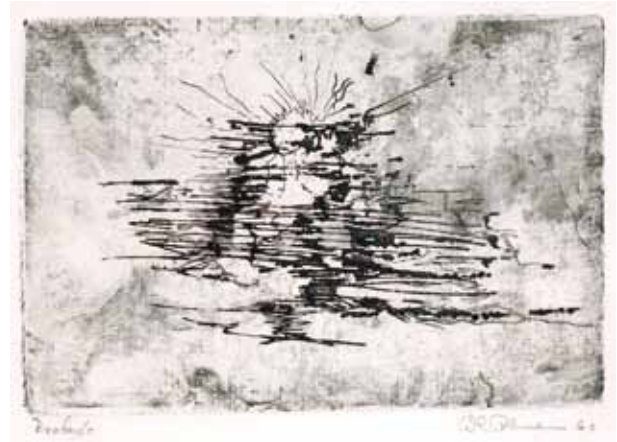
034a

Zustand I, Strichätzung,
Platte 76 x 127 mm
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



034b

Zustand II, Fortführung der Strichätzung,
20 Auflagendrucke als Klappkarte
Archiv: Probedruck, Nr. 20



035b

Zustand II: zzgl. weitere Strichätzung und
Kaltnadel
Archiv: Probedruck



035a

Zustand I: Flächenätzung mit Strichätzung,
Platte 98 x 140 mm
Archiv: Probedruck



035d

Zustand III: zzgl. unleserlicher Schriftzug
mitte rechts „.....keil“
Archiv: Probedruck

1961



036a

Zustand I: Flächenätzung mit Strichätzung,
Platte 95 x 14
Archiv: Probedruck



036b

Zustand II: zzgl. weitere Strichätzung und
Kaltadel, Schriftzug „das Umwegtier“,
Platte 95 x 14, 25 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 3, MMW: Probedruck

Diese Grafik erinnert an die Skulptur „Segmente des
Januar“ (WVZ 92) oder auch „Iden des März“ (WVZ
104)



037a

Zustand III von 034, weitere Strichätzung
und Kaltadel, 15 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

037b

5 Auflagendrucke in blau
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4



038a

Zustand II von 032, weitere Strichätzung
und Kaltadel, 15 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 3, MMW: Nr. 4

038b

5 Auflagendrucke in blau
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4



039a

Zustand III von 030: Strichätzung fortgeführt, unleserlicher Schriftzug, Platte mit starken Schleifspuren 130 x 160 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 9, MMW: Nr. 13

039b

5 Auflagendrucke in blau
Archiv: Probedruck, Nr. 2, MMW: Nr. 4
Abgebildet in *Witten 2006* als 1961/G5
Die Druckplatte aus Zink ist vorhanden, abgebildet im Textteil

040a

Strichätzung und Kaltnadel, in der Platte unleserlicher Schriftzug, Platte mit starken Schleifspuren 128 x 155 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Probedruck, Nr. 9, MMW: Nr. 13
Abgebildet in *Witten 2006* als 1961/G4
Die Druckplatte aus Zink ist vorhanden

040b

5 Auflagendrucke in blau
Archiv: Nr. 4

040 Druckplatte

Strichätzung und Kaltnadel, Platte aus Zink, 128 x 155 mm



040 Druckplatte



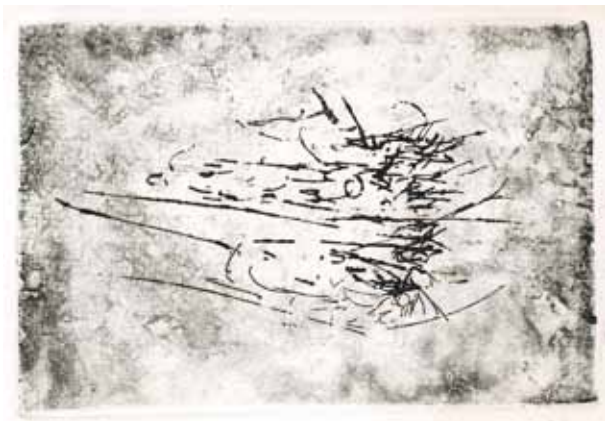
041a

Zustand I: Strichätzung, Platte 65 x 78 mm
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



041b

Zustand II: Strichätzung fortgeführt, mit Flächenätzung und Kaltnadel, betitelt: „Haariges Pantoffeltier“
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



042a

Zustand I: Strichätzung, Platte geätzt 97 x 147 mm
Archiv: Probedruck



042b

Zustand II: Strichätzung weitergeführt
Archiv: Probedruck

042c

Zustand III: Platte um 180° gedreht,
Archiv: Probedruck



043a

Zustand I: Strichätzung, Kaltnadel und Flächenätzung mit Pinsel, Platte 95 x 146 mm
Archiv: Probedruck

043b

Zustand II: Strichätzung fortgeführt
Archiv: Probedruck



043c

Zustand III: Strichätzung und Kaltnadel
fortgeführt
Archiv: Probedruck



044a

Zustand I: Strich- und Flächenätzung,
Platte mit 345 x 246 mm,
5 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 2, MMW: Probedruck
Abgebildet im Kat. Witten 2006 als 1960/G5
Platte von Nr. 17 weiterverwendet



043d

Zustand IV: Platte um 180° gedreht,
25 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 21



044b

„Kreise des März“
Zustand II: weitere Strichätzung,
Platte gedreht,
6 Auflagendrucke
Archiv: Nr. IV, MMW: III



044c

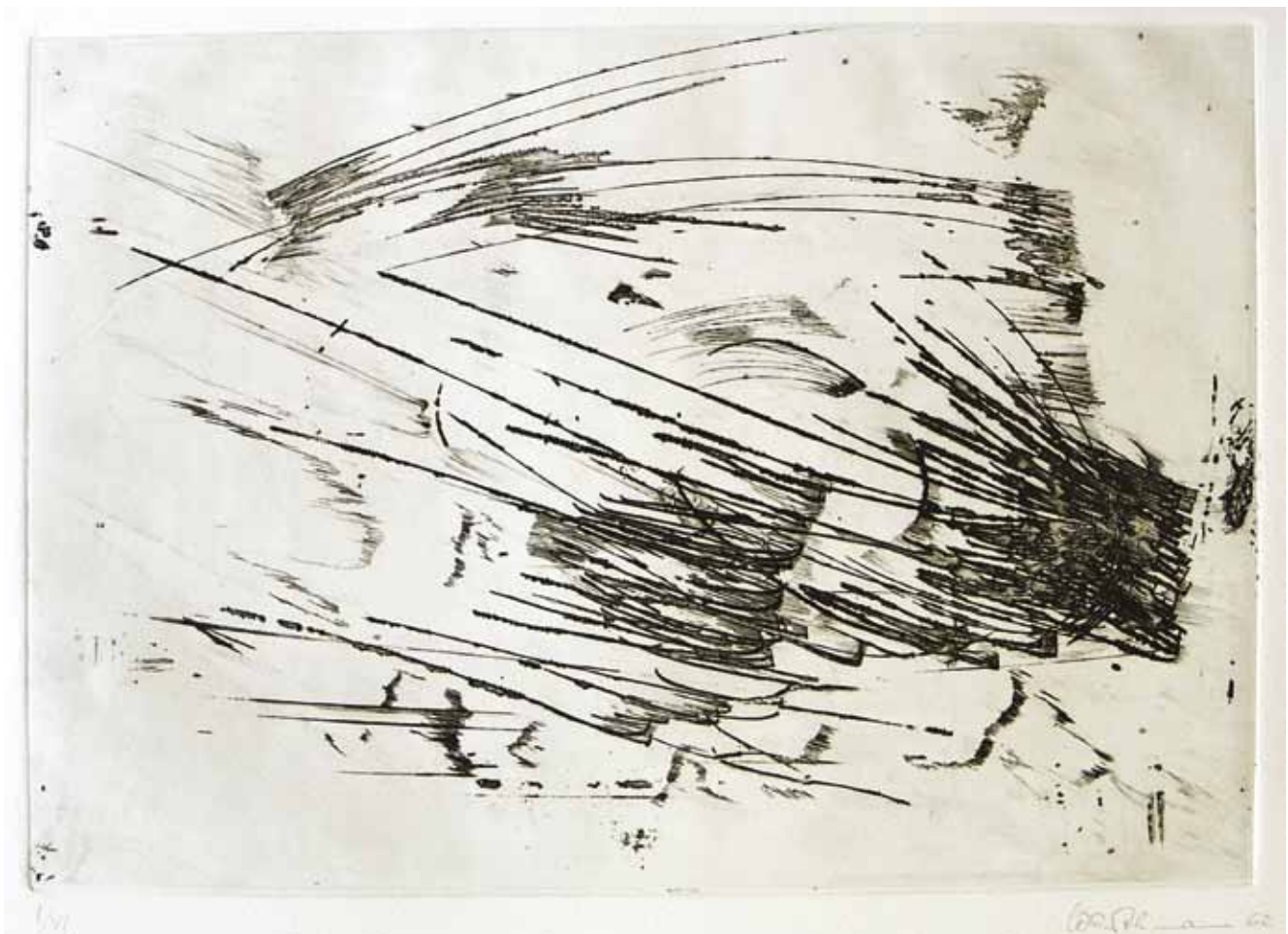
Zustand III:
eiförmige Blindplatte mitgedruckt
Archiv: Probedruck

045a

Zustand I: Strichätzung mit Kaltnadel,
Platte mit 247 x 347 mm
Archiv: Probedruck

045b

Zustand II: Strichätzung mit Kaltnadel
weitergeführt, Platte mit 247 x 347 mm,
V Auflagendrucke,
2. Auflage in VI Expl. unter dem Titel
„Cor des März“
Archiv: Nr. IV, VI/VI (2.Aufl.), MMW: Nr. IV/VI (2.Aufl.)

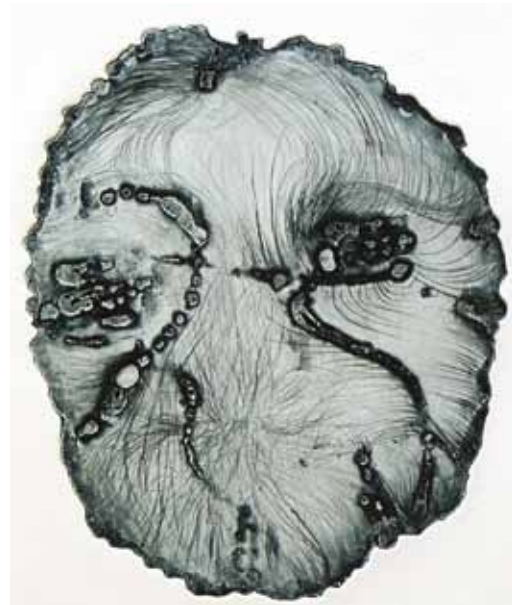




046
„Skeptische Psalmen I“,
Pyrogramm, unregelmäßige Platte,
durchgebrannt mit Schmelzspuren und
Kaltnadel, ca. 216 x 145 mm,
100 Auflagendrucke von Nr. 46-48 in:
Kay Hoff: Skeptische Palmen
Hundertdruck 1,
Guido Hildebrandt Verlag, Duisburg
Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 19



047
„Skeptische Psalmen II“,
Pyrogramm, unregelmäßige Platte,
durchgebrannt mit Schmelzspuren und
Kaltnadel, ca. 168 x 154 mm,
Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 19



048
„Skeptische Psalmen III“,
Pyrogramm, unregelmäßige Platte,
durchgebrannt mit Schmelzspuren und
Kaltnadel, ca. 190 x 158 mm,
Archiv: Probedruck, Nr.7, MMW: Probedruck, Nr.19



049

Pyrogramm, unregelmäßige Platte mit Schmelzspuren und Kaltnadel, ca. 174 x 123 mm

Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck

Diese Platte wurde für Nr. 75 erneut verwendet.

050

„Ovum ambrosium“

Pyrogramm, unregelmäßige Platte mit Schmelzspuren und Kaltnadel,

ca. 155 x 155 mm, 50 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 50, Probedruck, MMW: Probedruck

Es wurde die Platte von Nr. 20 aus Kupfer verwendet, auf der Rückseite findet sich die entsprechende Ätzung (vorhanden), rückseitig ist die Platte handschriftlich datiert „30. VI. 65“ und betitelt.

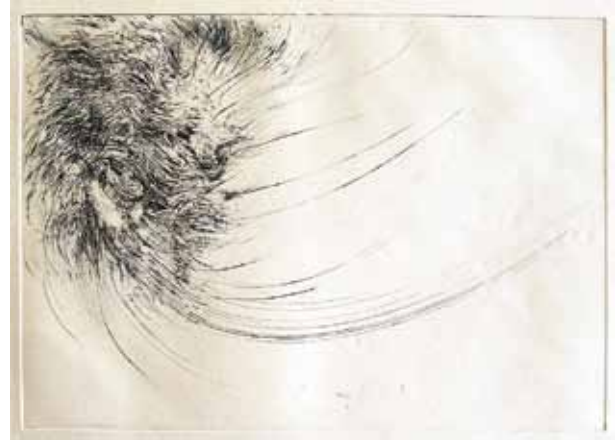


1967



051

Pyrogramm und Kaltnadel,
Platte 248 x 154 mm,
21 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 17, Probedruck, MMW: Nr. 16
Die Druckplatte aus Kupfer ist vorhanden.



052

Kaltnadel, Platte 178 x 254 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 17, Probedruck, MMW: Nr. 16



051 Druckplatte

Detail, Pyrogramm und Kaltnadel,
Platte aus Kupfer
Platte 248 x 154 mm



053a

Pyrogramm mit Kaltnadel,
Platte 338 x 234 mm, 7 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 3

053b

Pyrogramm mit Kaltnadel,
Platte um 90° gedreht, 234 x 338 mm,
7 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 4



054

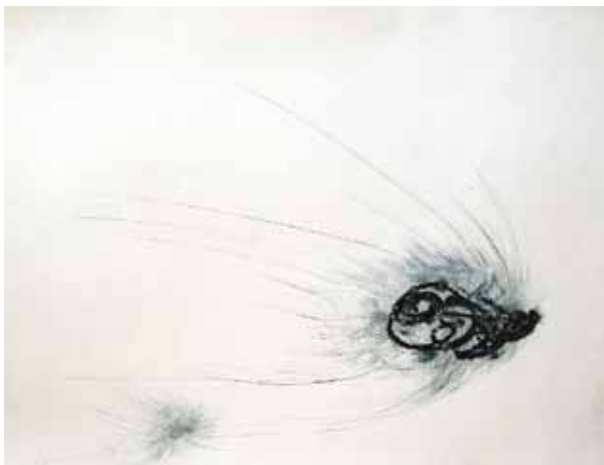
Pyrogramm mit Kaltnadel,
 Platte 335 x 256 mm, 14 Auflagendrucke
 Archiv: Nr. 7, Probedruck, MMW: Nr. 8
 Die Platte aus Edelstahl ist vorhanden.

055a

Zustand I: Kaltnadel, noch ohne
 Pyrogramm, Platte 396 x 652 mm
 Archiv: Probedruck

055b

Zustand II: Kaltnadel, noch ohne
 Pyrogramm, mit drei kleinen runden
 Blindplättchen
 Archiv: Probedruck



055c

Zustand III: Pyrogramm mit Kaltnadel,
 10 Auflagendrucke im Quer u. Hochformat
 signiert, Platte vorhanden
 Archiv: Nr. 7, Probedruck, MMW: Nr. 8



055 Druckplatte

Detail, Pyrogramm und Kaltnadel, Edelstahl



056

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte z.T. durch-
 gebrannt, 652 x 396 mm,
 10 Auflagendrucke
 Archiv: Nr. 3, Probedruck, MMW: Nr. 8

Die Platte aus Edelstahl ist vorhanden, sie wurde der
 Werthmann-Sammlung des Märkischen Museums
 beigelegt.



057b

057a

Zustand I: Pyrogramm mit Kaltnadel,
Platte z.T. durchgebrannt, 652 x 396 mm
Archiv: Probedruck

057b

Zustand II: Pyrogramm erweitert,
5 Auflagendrucke in blaugrün,
Archiv: Nr. 2, Probedruck, MMW: Nr. 4
Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden.

**058a**

Zustand I: Pyrogramm mit Kaltnadel,
Platte z.T. durchgebrannt,
ca. 246 x 347 mm,
1 Auflagendruck betitelt „Battle of Gournia“
Archiv: Nr. 1
15 Auflagendrucke in orangeocker
Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4
Die linke Hälfte der Druckplatte hat sich erhalten, die
rechte wurde verwendet für Nr. 119.

Gournia ist eine Ruinenstätte im Osten Kretas, es ist
die einzige minoische Stadtanlage, die in ihrer Aus-
dehnung fast ganz freigelegt wurde, mit Wohnhäu-
sern, Werkstätten und einem palastartigen Zentrum.

058b

Zustand II: Pyrogramm mit Kaltnadel
unwesentlich weitergearbeitet
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



059a

Pyrogramm mit Kaltnadel,
Platte z.T. durchgebrannt,
ca. 165 x 183 mm
Archiv: Nr. 9, 2 Probedrucke, MMW: Nr. 36

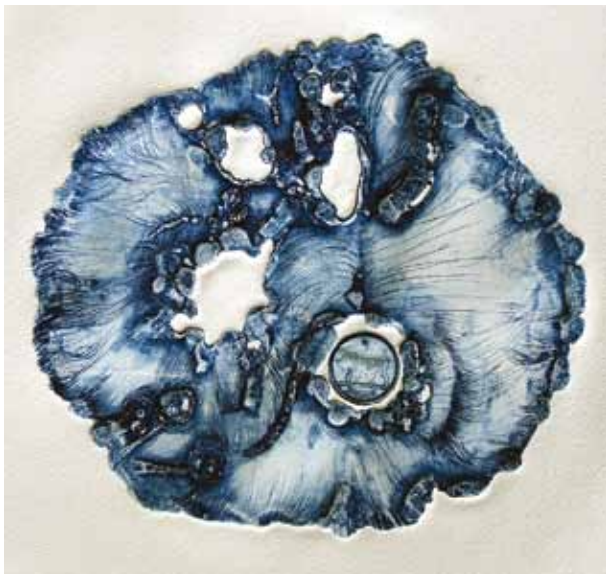
Diese Grafik war einem Teil der Auflage „Skeptischen Psalmen“ (Nr. 46-48) beigelegt.



060

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte z.T.
durchgebrannt, ca. 214 x 133 mm
Archiv: Probedrucke

Die Platte wurde weiterverwendet für Nr. 76



059b

Variante mit in Schmelzloch eingelegter
irischer Münze mit Stiermotiv
Archiv: Probedruck, MMW: Probedruck



061a

Pyrogramm, Platte durchgebrannt,
ca. 272 x 246 mm, 7 Auflegendrucke
Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 4
Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden,
Abb. vor der Künstler-Biografie.



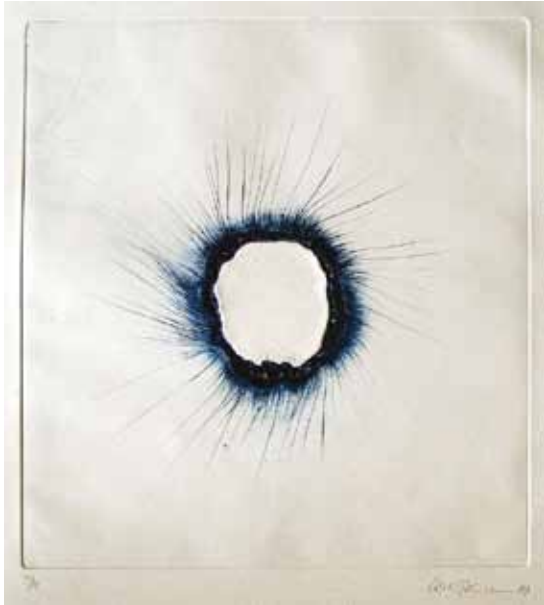
061b

„Irish Dawn“

Variante mit mitgedruckter irischer Münze,

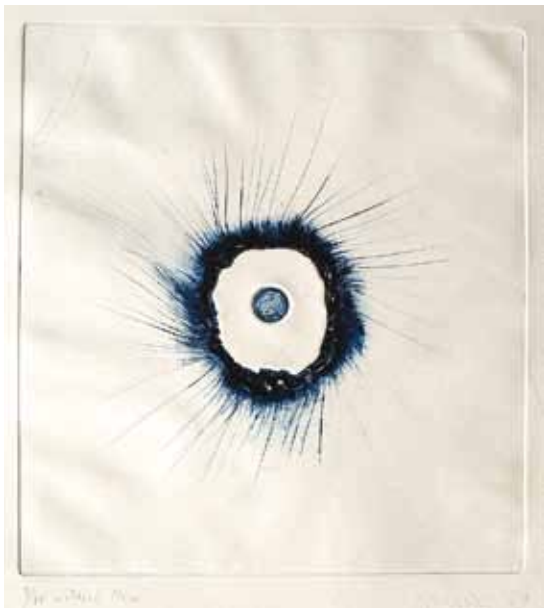
7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 5



062a

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt, ca. 272 x 249 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 13



062b

„Irish Hare“
Variante mit mitgedruckter irischer Münze, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 6, MMW: Nr. 5

062c

„Irish Bull“
Variante mit mitgedruckter irischer Münze, 7 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 5



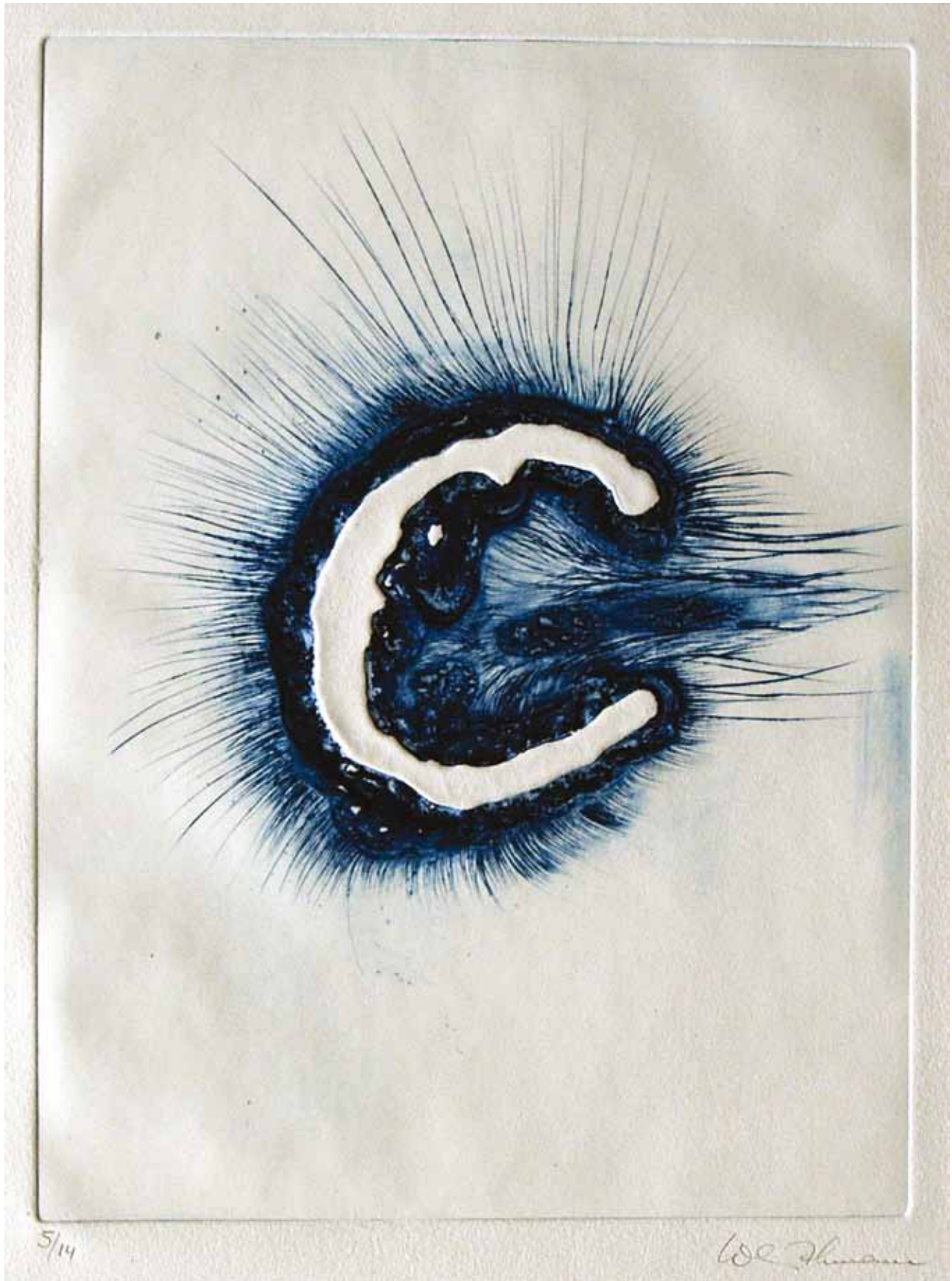
063a

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt, ca. 239 x 180 mm
Archiv: Zustandsdruck

063b

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt, ca. 239 x 180 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 4

Das Motiv assoziiert für Werthmann den Hufabdruck von Mohammeds Pferd.



063b



064

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt, ca. 214 x 246 mm
Archiv: Probedruck



065

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt, zweiteilig, ca. 220 x 245 mm, 14 Auflagendrucke, Probedruck in schwarz
Archiv: Nr. 3, Probedruck, MMW: Nr. 4
Die Plattenteile aus Edelstahl sind vorhanden, der Halbbogen wurde weiterwendet für Nr. 124

1971



066

„La faccia del 14 luglio 71“
Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt, ca. 488 x 482 mm,
10 Auflagendrucke, randlos gedruckt
Archiv: Nr. 9, MMW: Nr. 10

1972



067

„Brandsatzung“
Pyrogramm, Platte durchgebrannt,
ca. 292 x 207 mm, 6 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, 4, MMW: Nr. 3

Der Titel ist eine positive Bedeutungswende der
Brandschatzung.



068a

„Brandsatzung“
Pyrogramm, Platte durchgebrannt,
ca. 293 x 208 mm, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, 9, MMW: Nr. 4

068b

„Brand Satzung“
Variante, Platte von der Rückseite
verwendet, 14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 11, MMW: Nr. 12

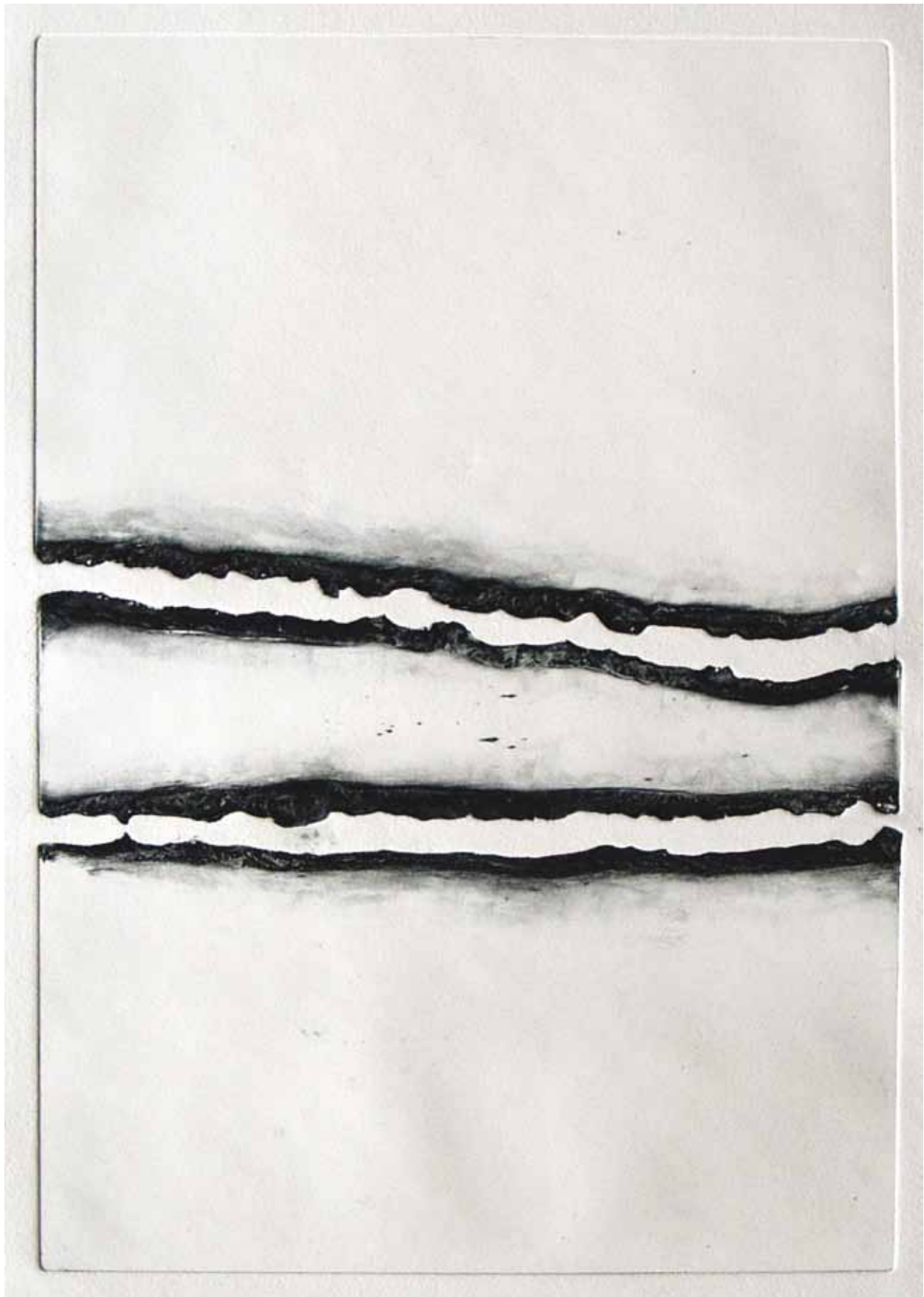


069a

„Brandsatzung“
Pyrogramm, Platte durchgebrannt,
ca. 293 x 208 mm, 12 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 9, MMW: Nr. 4

069b

„Brand-Satzung“
Variante, Platte von der Rückseite
verwendet, 12 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 8



070 a

070a

„Brandsatzung“

Pyrogramm, Platte dreiteilig durchgebrannt,
ca. 294 x 207 mm, 11 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 3, MMW: Nr. 1

Abbildung vorherige Seite

070b

„Brandsatzung“

Variante, Platte von der Rückseite
verwendet, 11 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 8, MMW: Nr. 10



071a

„Brandsatzung“

Pyrogramm, Platte zweiteilig
durchgebrannt, ca. 293 x 212 mm,
21 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 19, MMW: Nr. 20

071b

„Brandsatzung“

Variante, Platte von der Rückseite
verwendet, 21 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1

1974



072

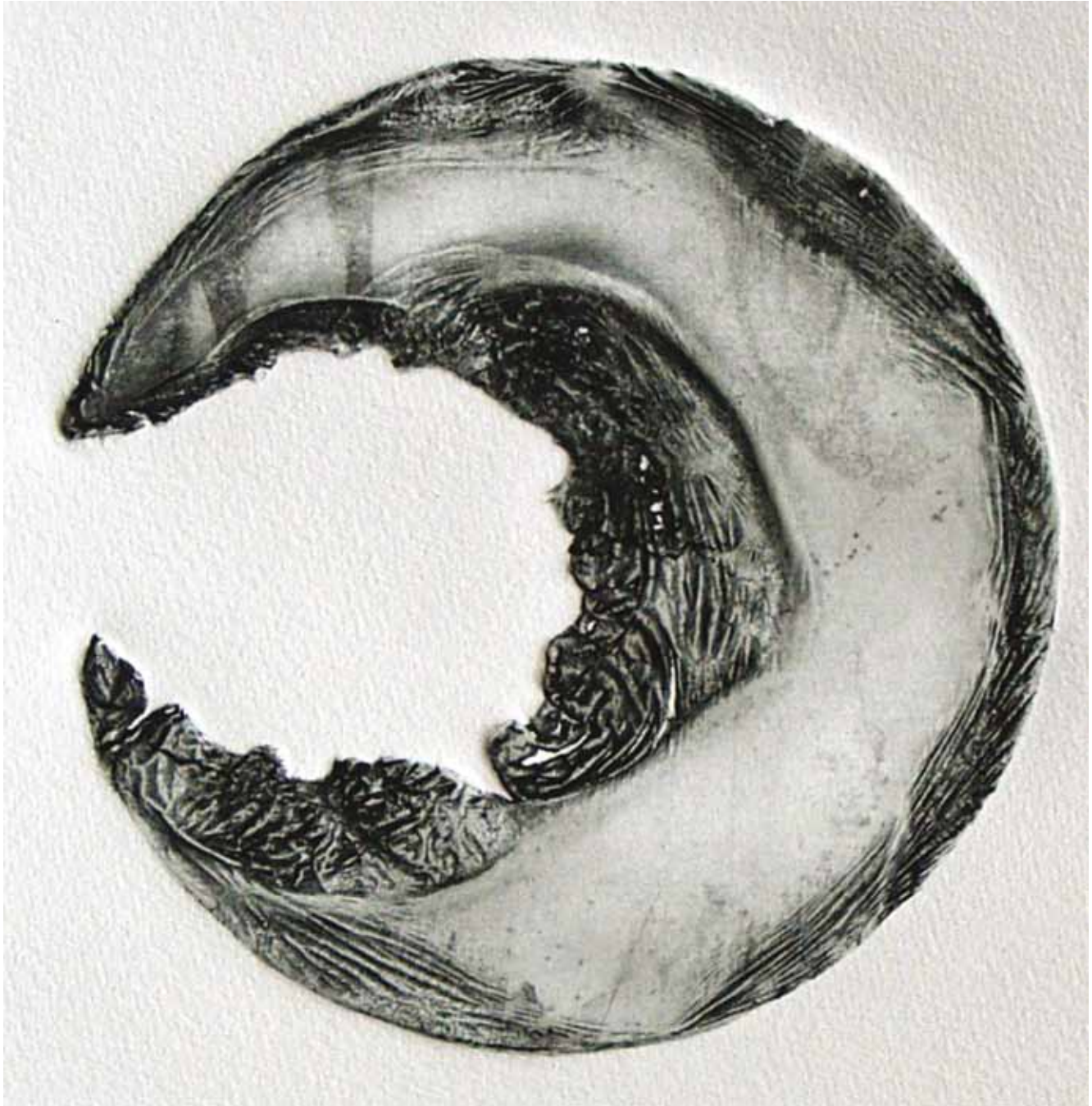
„Vouphalo“

Prägung, Platte durchtrennt,
ca. Ø 185 mm,

14 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 8

Porto Vouphalo ist ein kleiner Hafen an der Westküste von Evia (Euböa), von hier aus wurden in früheren Zeiten Büffel verschifft, daher der Ortsname.



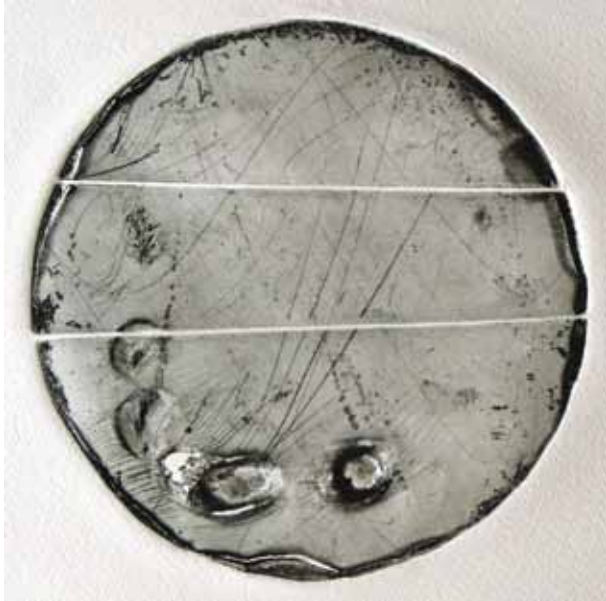
074

073

„Zwiespältig“
Pyrogramm mit Kaltnadel,
Platte 2x durchschnitten, ca. Ø 150 mm,
12 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4, Probedruck

074

„Aga“
Pyrogramm, Platte ca. Ø 150 mm,
14 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 10, Probedruck, MMW: Nr. 4, Probedruck
Die Platte aus Zink ist vorhanden, sie wurde ausge-
schnitten aus Nr. 10. In Nr. 124 wurde diese Platte in
neuem Kontext erneut verwendet.



073



075

„Versatz“

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte 3x durchgeschnitten, ca. 145 x 195 mm, 5 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 4

Diese Grafik verwendet die Druckplatte von Nr. 49, sie wurde hierfür in vier Teile zerschnitten.



076

„Chalkis“

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durchgebrannt und -geschnitten, ca. 210 x 165 mm, 5 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 2

Chalkis ist eine Stadt beidseitig der Meerenge zwischen der Insel Evia und Attika. Die Grafik bezieht sich auf diese Situation.

Die Druckplatte ist eine Weiterverwendung von Nr. 60, sie wurde für diesen Druck in drei Teile zerschnitten.

077

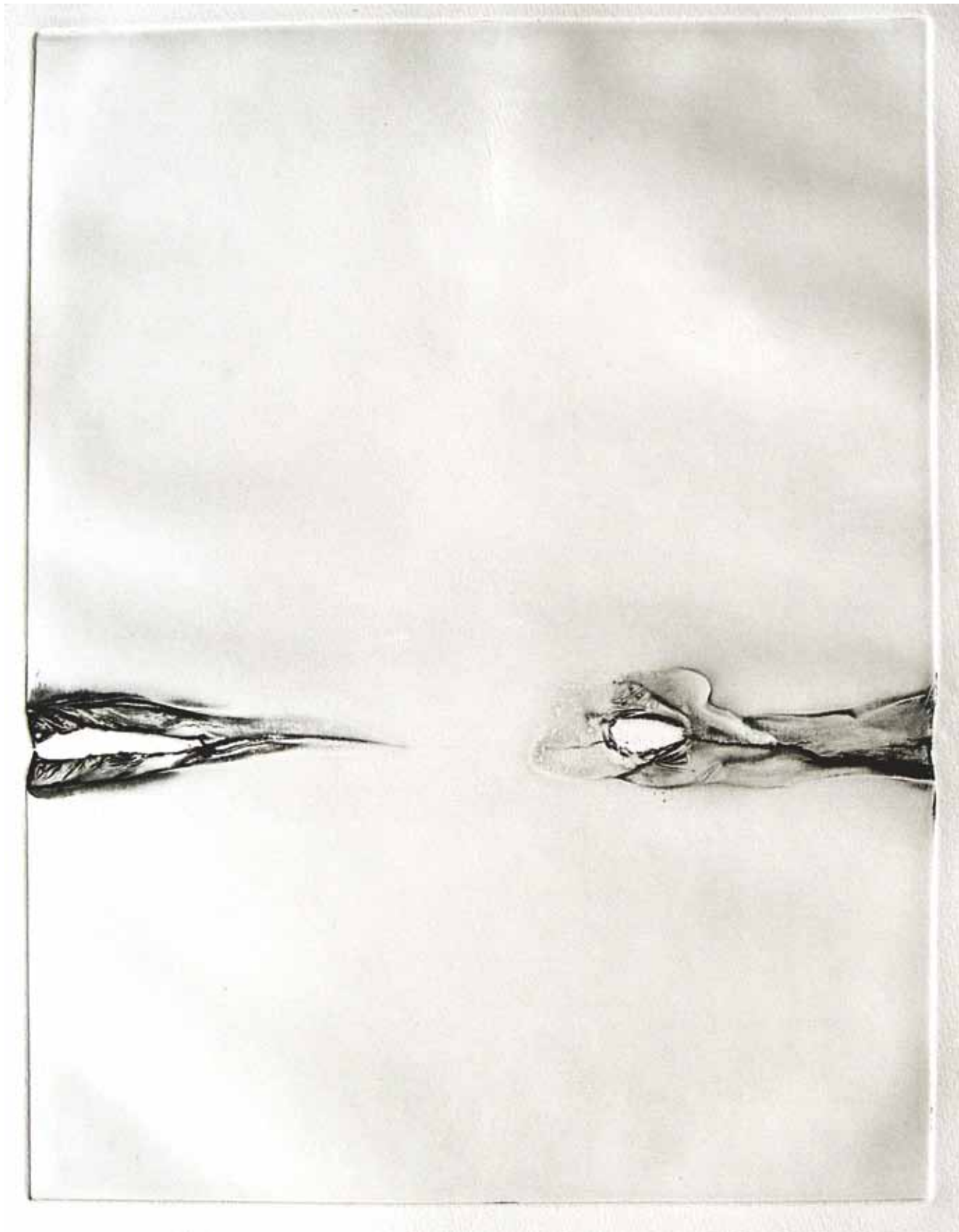
„Astipalia“

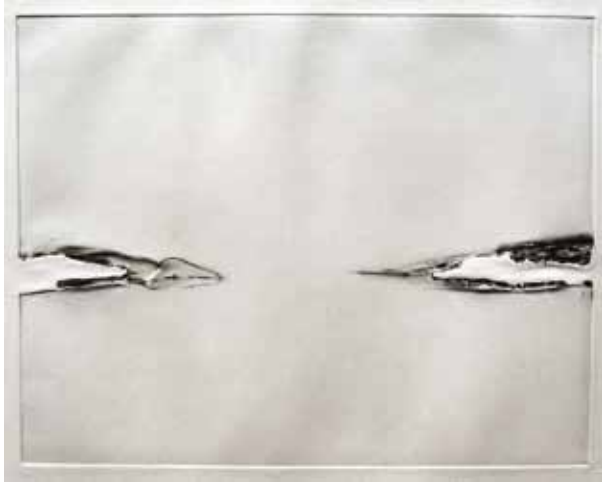
Pyrogramm, Platte mit der Flamme bearbeitet und an zwei Stellen durchgebrannt, ca. 320 x 248 mm, 14 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 8, 2.Probedruck, MMW: Nr. 4

Astipalia ist eine zwischen Kykladen und Dodekanes gelegene Insel, die im Wesentlichen aus zwei Höhenzügen besteht, verbunden durch eine schmale Ebene. Wenn man sich mit dem Boot Astipalia nähert, ist die Ebene noch nicht sichtbar und es hat den Anschein, daß man sich zwei Inseln nähert, durch die man hindurchsteuern kann.

Diese Graphik und die folgende entsprechen sehr anschaulich der Materialität der Dyna-Skulpturen, des vom Dynamit gewölbten Edelstahl mit den Schweißkanten oder Aufbrüchen.





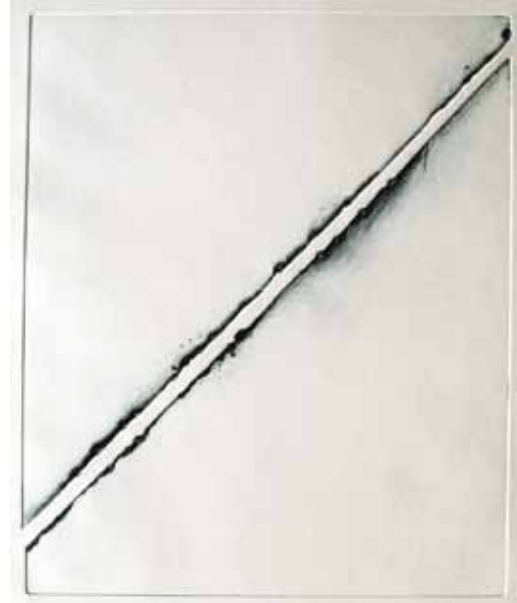
078

„Levitha“

Pyrogramm, Platte mit der Flamme
bearbeitet, ca. 247 x 318 mm,
5 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, letzter Druck, MMW: Nr. 5

Levitha ist eine kleine Insel im Dodekanes zwischen Kos und Amorgos. Die Insel ist sehr karg und an sich nicht sehr sehenswert. An Ihrer Südseite hat sie jedoch eine große Bucht mit zwei Einschnitten, die einen geschützten Ankerplatz bieten.



080

„Schiefe Ebenen“

Pyrogramm, Platte durchtrennt,
ca. 302 x 249 mm, 12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 3, MMW: Nr. 4

Werthmann beschäftigte sich mehrfach mit der Diagonale in der Skulptur, so etwa in den beiden Reliefs WVZ 381 und 382 von 1976 und der fünfteiligen Skulptur „Dynagonale“ WVZ 456 von 1978



079

„Diagonale“

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte durch-
trennt, ca. 256 x 195 mm,
12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 3



081

„Stenon“

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte mit der Flamme durchtrennt, ca. 218 x 245 mm, 10 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4

„Stenon“ (griech.) ist die Enge, enger Durchgang. Dieses Thema beschäftigt Werthmann immer wieder, so in den Graphiken Nr. 97, 99, 109, 119 und bei den Skulpturen WVZ 466, 490, 493, 494, 499, 522



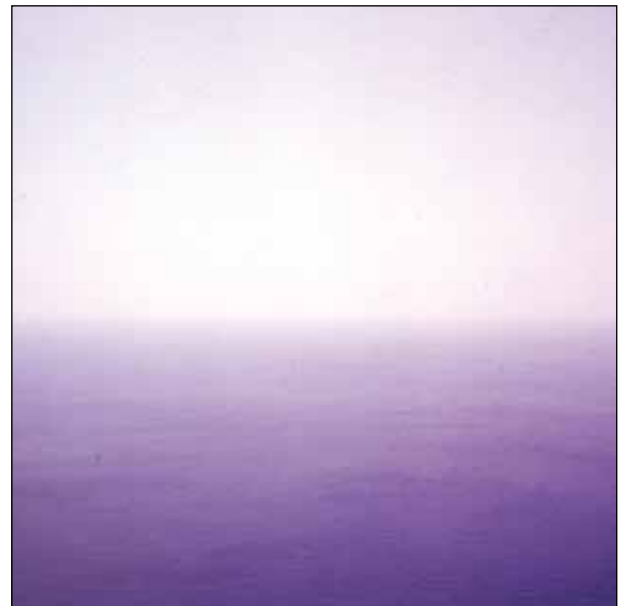
082

„Amorgos“

Pyrogramm und Blinddruck von zwei Platten, ca. 293 x 245 mm, 12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 2, Probedruck, MMW: Nr. 4

Amorgos ist eine Insel der griechischen Kykladen, südöstlich von Naxos. Die Graphik bezieht sich auf ein Fensterobjekt von Maren Heyne, sie verwendet darin eine Fotografie des ägäischen Meeres, aufgenommen auf Amorgos.



Maren Heyne: „Jenseits von Astipalia“ 1968, Fotografie für ein Fensterobjekt

1976



083

„Punto“

Pyrogramm und Kaltnadel,

ca. 256 x 138 mm, 12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck,

MMW: Nr. 4, 2.Probedruck

Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden



084

„Kerben“

Pyrogramm und Kaltnadel,

ca. 235 x 138 mm, 10 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, 1.Probedruck,

MMW: Nr. 4, 2.Probedruck

Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden.

In einer Privatsammlung befindet sich ein gemeinsamer Abzug der Platten Nr. 83 und 84 auf einem Blatt, die Graphik „Punto“ ist um 180° gedreht.



084 Druckplatte

Pyrogramm, Platte aus Edelstahl

z.T. durchtrennt, ca. 235 x 138 mm

085a

„Hin“

Pyrogramm, Platte z.T. durchtrennt,

ca. 292 x 206 mm, 12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, 1.Probedruck,

MMW: Nr. 4, 2.Probedruck

085b

„Her“

Variante, Platte von der Rückseite gedruckt,
25 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4, Probedruck

Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden, s. Abb.

085 Druckplatte

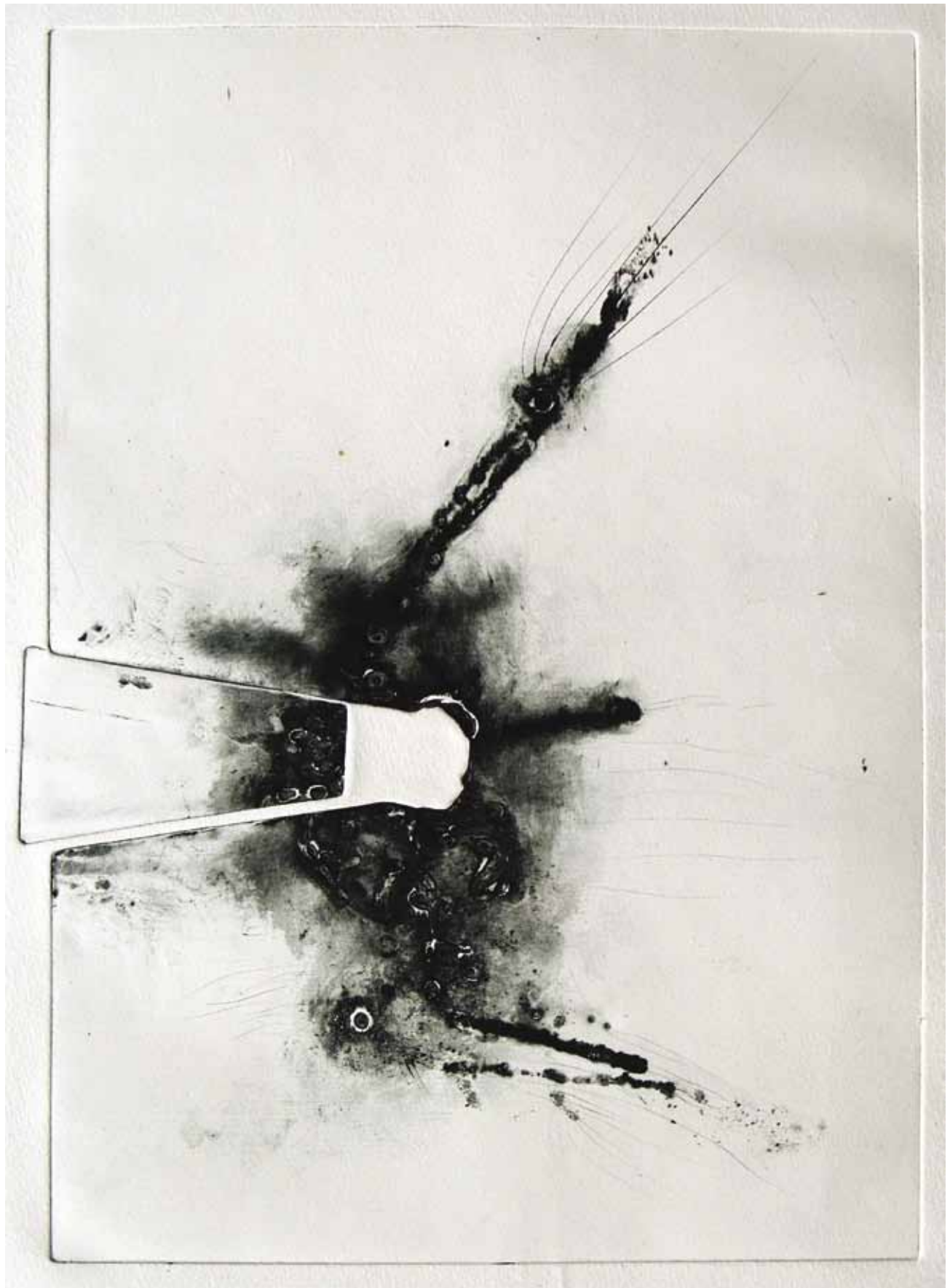
Pyrogramm, Platte aus Edelstahl

z.T. durchtrennt, ca. 292 x 206 mm



085





086a

„Links“

Pyrogramm mit Kaltnadel, Plattenteil
ausgeschnitten, ca. 291 x 217 mm,

15 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

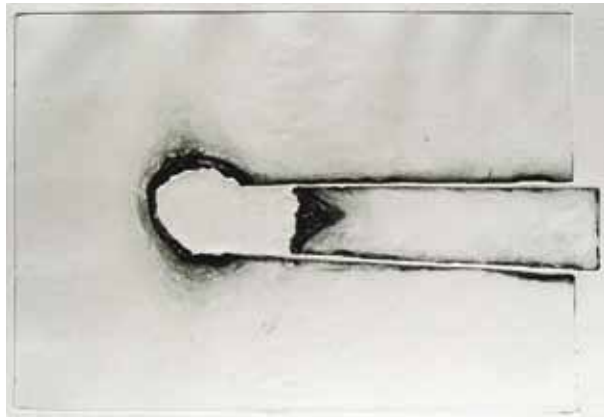
086b

„Rechts“

Variante, Platte von der Rückseite gedruckt,

15 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4



087a

„rechts raus“

Pyrogramm, Plattenteil ausgeschnitten,

ca. 207 x 293 mm, 14 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 10, Probedruck, MMW: Nr. 4

Zusammen mit der Druckplatte abgebildet im WVZ
2003, Seite 257.

087b

„links raus“

Variante, von der Rückseite gedruckt,

ca. 207 x 293 mm, 14 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 12, Probedruck, MMW: Nr. 4

Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden, s.Abb.



087 Druckplatte

„rechts raus“

Pyrogramm, Platte aus Edelstahl durchge-
schmolzen und geschnitten,

ca. 207 x 293 mm



088a

„Gaffe rechts“

Pyrogramm mit Kaltnadel,

Platte durchgebrannt, ca. 293 x 207 mm,

12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4, Probedruck

088b

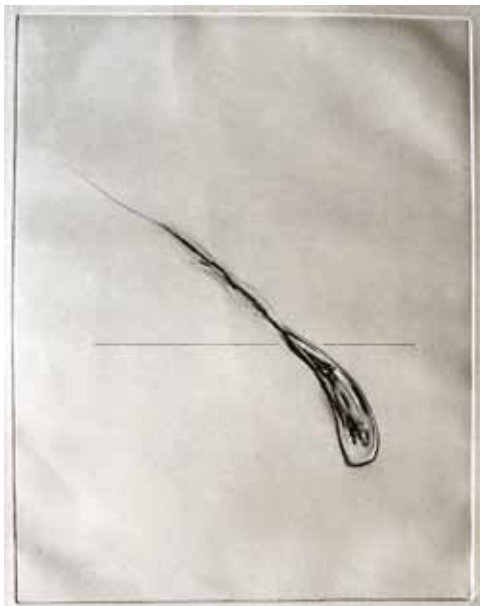
„Gaffe links“

Variante, gespiegelt von der Plattenrücksei-
te gedruckt, ca. 293 x 207 mm,

7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4

Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden.



089

„Divide“

Pyrogramm mit Kaltnadel,

Platte ca. 318 x 248 mm,

14 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

Die Druckplatte aus Zink ist vorhanden, s.Abb.

Diese Grafik bezieht sich auf die Skulpturen der „Horizontenteiler“ und „Dividorizzonte“ von 1974 und 1975, WVZ 359, 360 und 369



089 Druckplatte

Pyrogramm, Detailansicht,

Zinkplatte ca. 318 x 248 mm



090

„Sega“

Pyrogramm mit Kaltnadel, Platte

ca. 320 x 248 mm, 18 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

„Sega“ (ital.) bedeutet Säge, diese wurde für die Kaltnadel-Zeichnung zur Hilfe genommen.



091

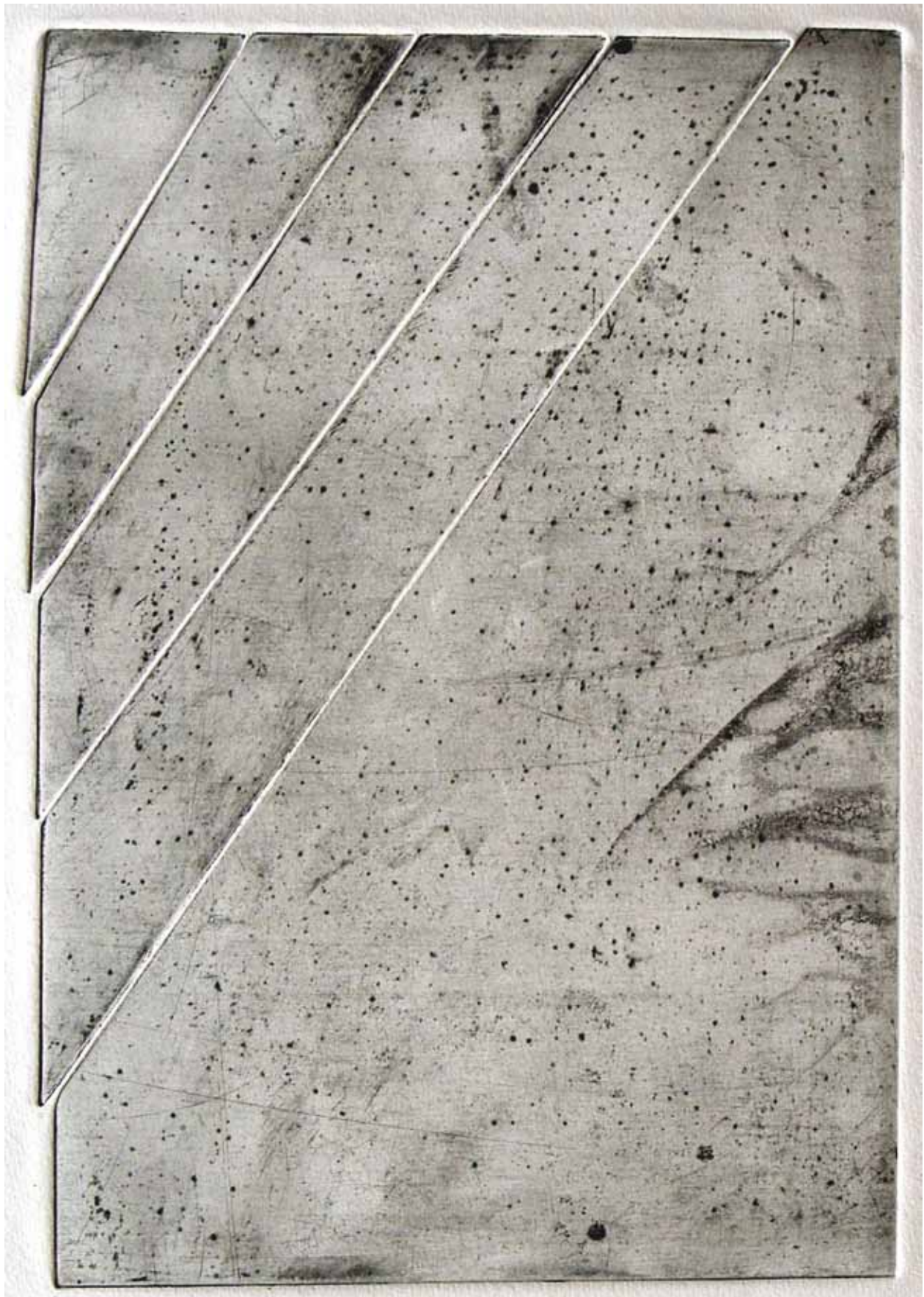
„Block“

Prägedruck mit Farbe, Platte in fünf Teile

geschnitten, ca. 278 x 202 mm,

7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4



092

„Sbiès“

Prägedruck mit Farbe, Platte in fünf Teile
geschnitten, ca. 294 x 204 mm,

12 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4, Probedruck

„Sbiès“ ist Tessiner Dialekt und bedeutet schräg
oder schief



093

Prägedruck mit Farbe,

Platte ca. 318 x 247 mm, ca. 5 Drucke

Archiv: o.Nr., MMW: o.Nr.

1977



094

„Weiche Naht“

Pyrogramm, Platte ca. 232 x 188 mm,
3 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 2

Die Druckplatte aus Edelstahl ist vorhanden.

Der Titel korrespondiert mit der Skulptur „Steile
Naht“ (WVZ 377) von 1975.

095

„Vira“

Pyrogramm, Platte ca. 232 x 188 mm,
Spur-Entsicherung in fünf verblassenden
Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V

Die Druckplatte aus Zink ist vorhanden, s.Abb.

Vira ist ein Ort im Gambarogno/Tessin gegenü-
ber von Locarno. Vira ist ein Nachbarort von San
Nazzaro, wo Werthmann und seine Frau lange ihren
Lebensmittelpunkt hatten.



095



095 Druckplatte

Pyrogramm, Zinkplatte ca. 232 x 188 mm



096a

„Bruch“

Pyrogramm, Platte mit der Flamme durchtrennt, ca. 207 x 142 mm,
7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, MMW: Nr. 4

Abgebildet im WVZ, Seite 137

096b

Variante als Spur-Entsicherung in fünf
verblassenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V



097a

„Mericha“

Pyrogramm, Platte geschnitten und mit der
Flamme durchtrennt, ca. 220 x 189 mm,
7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 4

097b

„Mericha“

Variante als Spur-Entsicherung in fünf
verblassenden Drucken

Archiv: eine Reihe II bis V

Mericha ist ein Naturhafen im Norden der Insel Kith-
nos. Dort gibt es eine Untiefe, die bei der geringen
Tiefe der Ägäis für kurze Zeit zu einer Landverbin-
dung wird, über die dann Schafe und Ziegen ziehen.



098a

„Limin“

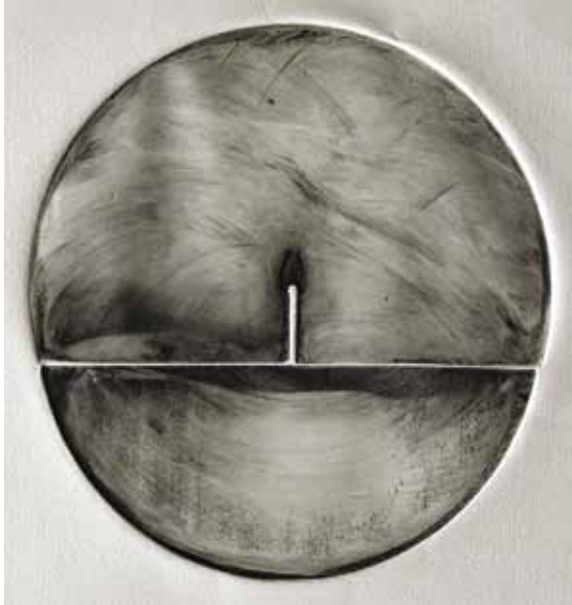
Prägedruck mit Farbe und Blinddruck

von zwei Platten, ca. Ø 202 mm,

5 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1

Limin oder Limani bedeutet im Griechischen „Hafen“



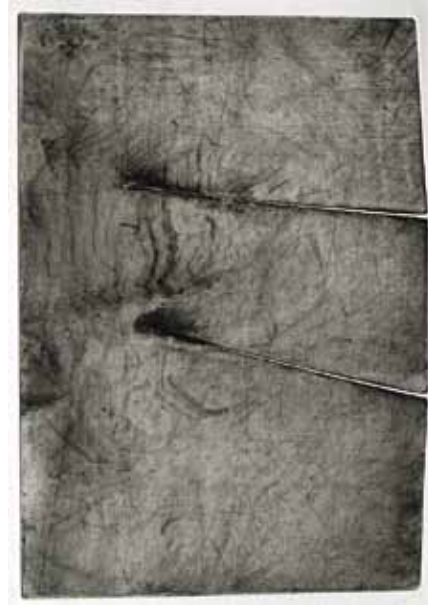
098b

„Porto (Variation)“

Prägedruck mit Farbe von zwei Platten,
ca. ø 202 mm

Archiv: Probedruck

Der „Hafen“ wird übersetzt in „Porto“, das Motiv wird
übertragen in eine andere Sicht.



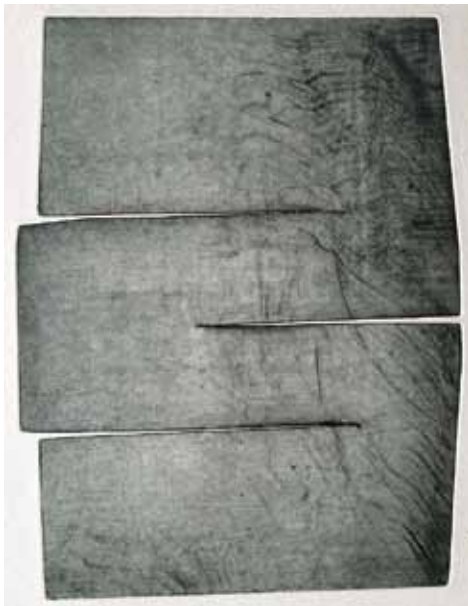
100

„Beneden“

Prägedruck mit Farbe, Platte mit
Einschnitten, ca. 284 x 202 mm,
ein Druck in schwarz, ein Druck blaß

Archiv: Nr. 1, 2

Der Titel ist Niederländisch und bedeutet soviel wie
„drunter“.



099

„Tristen“

Prägedruck mit Farbe,
Platte mit Einschnitten, ca. 259 x 200 mm,
7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 4



101a

„Schrüfkes“

Prägedruck, Platte ca. 196 x 136 mm,
Spur-Entsicherung in drei verblassenden
Drucken

Archiv: eine Reihe I bis III

Die Druckplatte aus Zink ist vorhanden.

Der Prägedruck ist hier im doppelten Sinne zu verstehen. Vor dem Druck wurden Schrauben, Nägel, Heftklammern u.ä. in das Metall geprägt bzw. geschlagen. Der Titel ist bergischer Dialekt und bedeutet Schrauben.

101b

„Schrüfkes“

Sonderdruck ohne Farbe, mit eingepreßtem
Metallspritzer

Archiv: ein Abzug



102a

„Ritze“

Prägedruck mit Farbe, Platte mit
Einschnitten, ca. 280 x 198 mm,

7 Auflagendrucke, Expl. 6 und 7 blaß

Archiv: Nr. 1, 7, Probedruck, MMW: Nr. 4

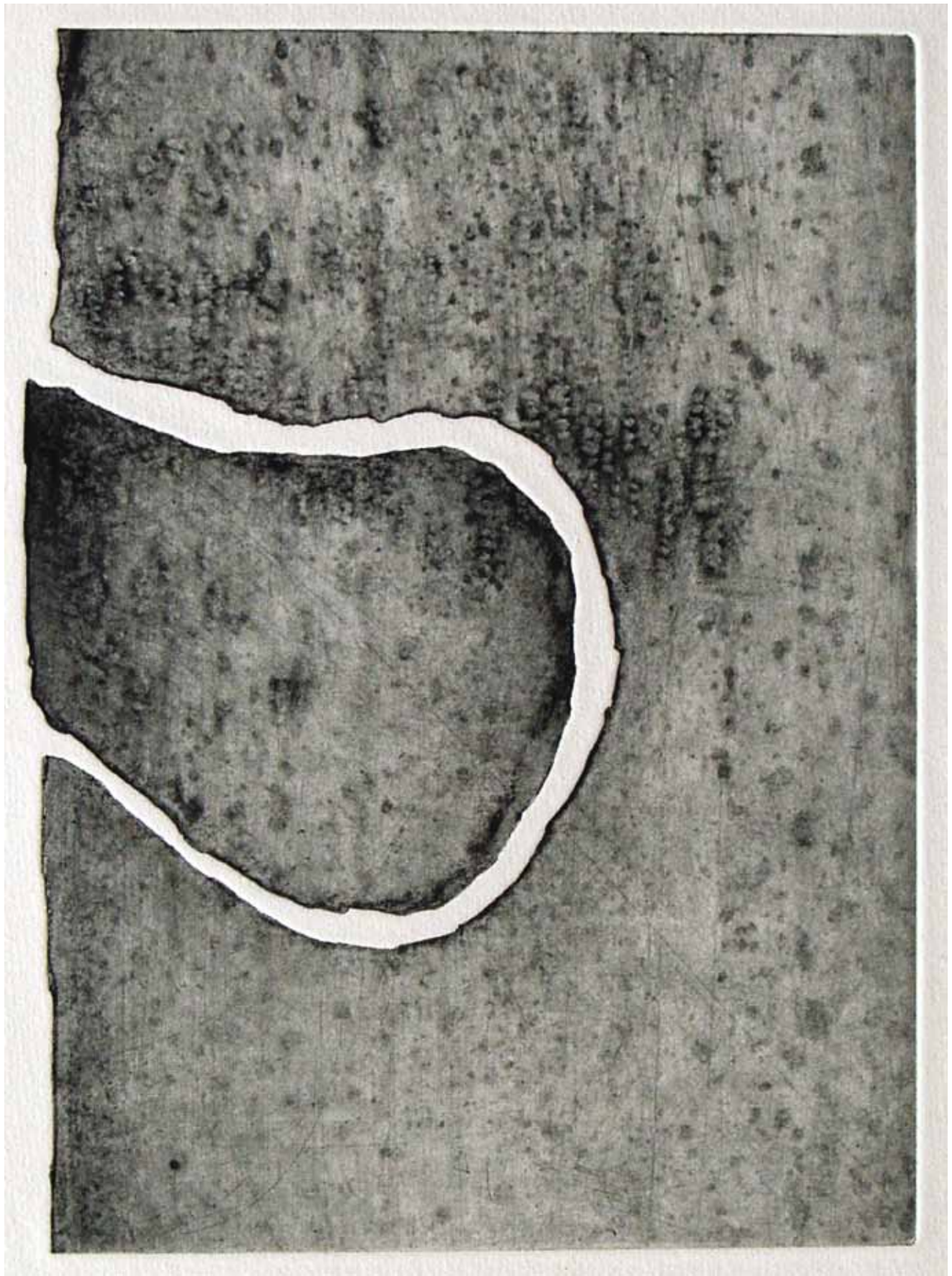


102b

„Spalten“

Variante, Platte von der Rückseite gedruckt,
8 Auflagendrucke, Expl. 6 und 8 blaß

Archiv: Nr. 1, 6, MMW: Nr. 4



103a

„Thira“

Prägedruck mit Farbe,
Platte mit Ausschnitt, ca. 199 x 149 mm,
7 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 4

Thira ist der ursprüngliche Name der griechischen Insel Santorini. Diese Insel ist vulkanischen Ursprungs und besteht aus einem halben, aus dem Meer ragenden Kraterrand und einem inneren Kegel, der aus dem Halbrund der Vulkaninsel ragt. Die Grafik reduziert die geologische Situation zeichenhaft. Die Druckplatte ist in der Fläche kaum behandelt, der Plattenton ist dunkel strukturiert und assoziiert so den vulkanischen Ursprung der Insel.



103b

Variante als Spur-Entsicherung in fünf
verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V



105

„Ménage à trois“

Prägedruck mit Farbe, Platte zweimal
durchgeschnitten, ca. 267 x 173 mm

Archiv: Probedruck



104

„Lipso“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 232 x 188 mm, Spur-Entsicherung in
fünf verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V

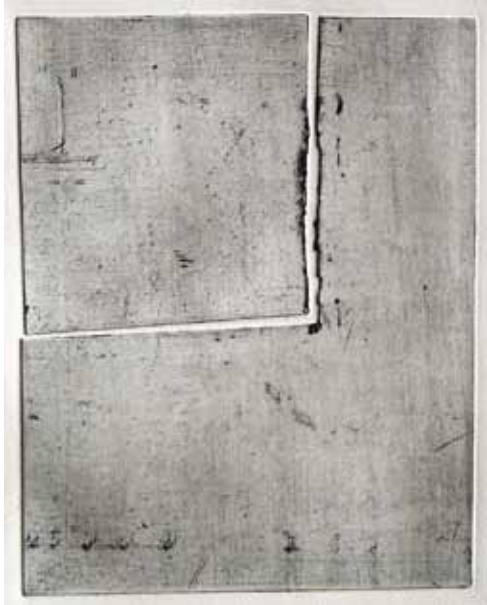
Lipso (Lipsi) ist eine kleine Insel im Dodekanes zwischen Patmos und der türkischen Küste.

106

„Tripel“

Pyrogramm, Platte durchgeschnitten,
ca. 275 x 120 mm, Spur-Entsicherung in
fünf verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V



107

„Spurensicherung L“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 200 x 160 mm, Spur-Entsicherung in
sechs verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis VI

Zum besseren Verständnis des Wortsinns wurde die
Schreibweise später von Werthmann geändert in
„Spur-Entsicherung“.



108

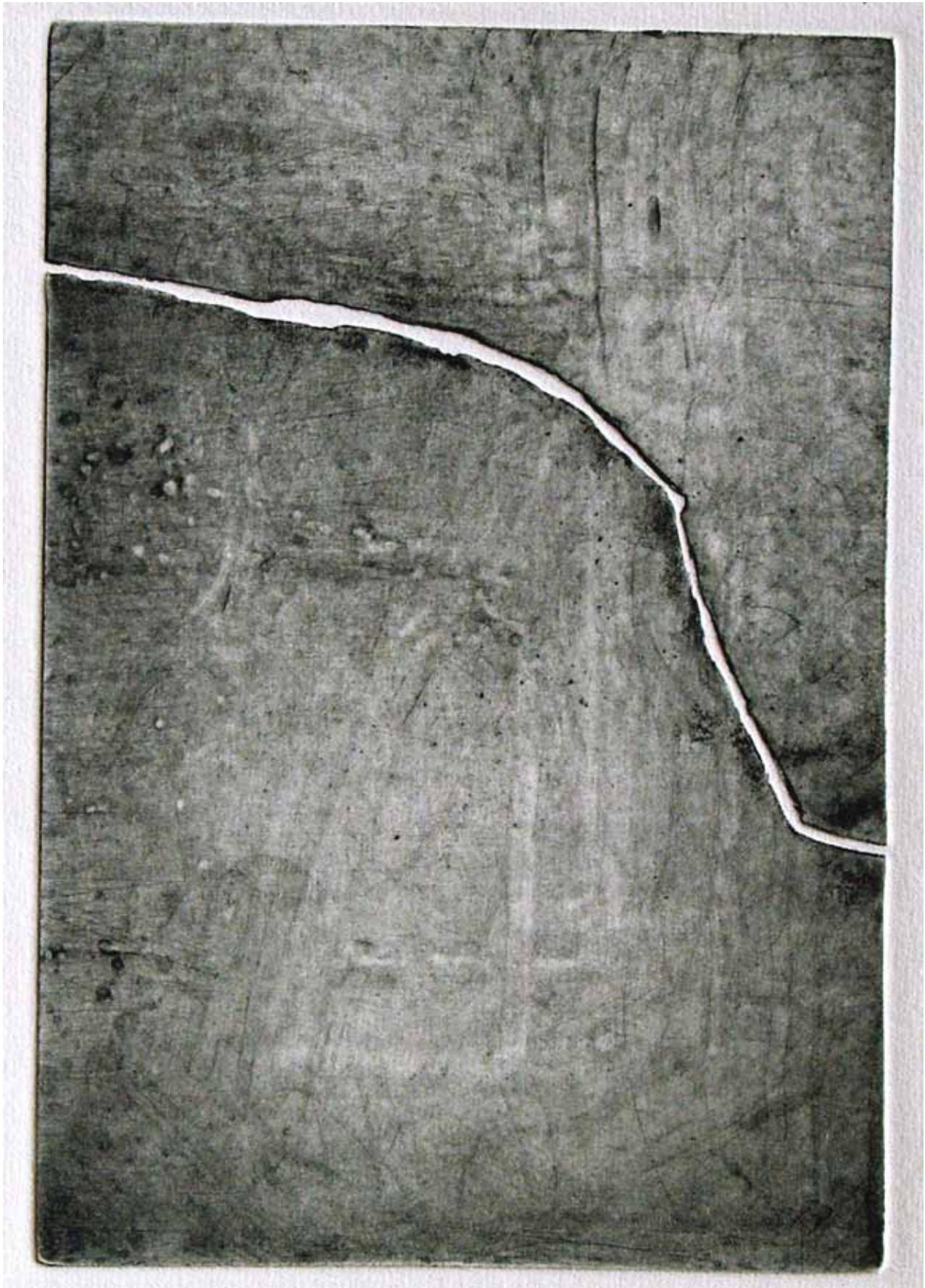
„Amarinthos“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 224 x 183 mm, Spur-Entsicherung in
sechs verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V

Amarinthos ist ein kleiner Hafen unterhalb von Cha-
likis auf Evia (Euböa).

Bis auf den Schnitt ist die Platte unbearbeitet und
gibt den gleichmäßigen Schliff der Edelstahlplatte
wider.



109

„Despotikon“

Prägedruck mit Farbe, Platte zerschnitten,
ca. 204 x 140 mm, 7 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, Probedruck, MMW: Nr. 2

Despotikon ist eine kleine Insel an der Westküste
von Antiparos. Dazwischen ist eine Meerenge, durch
die ein größeres Segelboot nur knapp hindurch-
passt.



110a

„Bogen“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 260 x 200 mm, Spur-Entsicherung in
fünf verblässenden Drucken
Archiv: eine Reihe I bis V

110 b

„Bogen“

Variante, Platte um 180° gedreht
Archiv: Probedruck



111

„Riss“

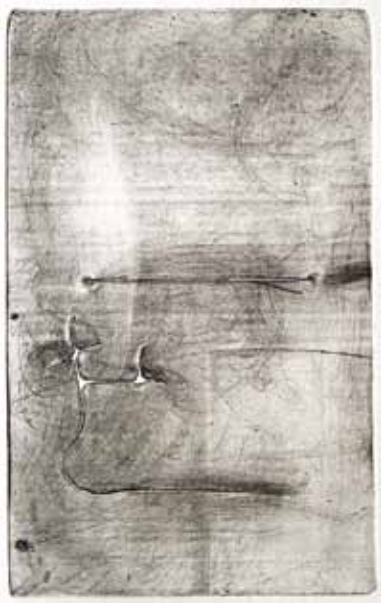
Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 198 x 181 mm, Spur-Entsicherung in
fünf verblässenden Drucken
Archiv: eine Reihe I bis V



112

„Spur“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 201 x 201 mm, Spur-Entsicherung in
fünf verblässenden Drucken
Archiv: eine Reihe I bis V



113a

„Spurensicherung“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten,
ca. 201 x 201 mm, Spur-Entsicherung in
vier verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis IV

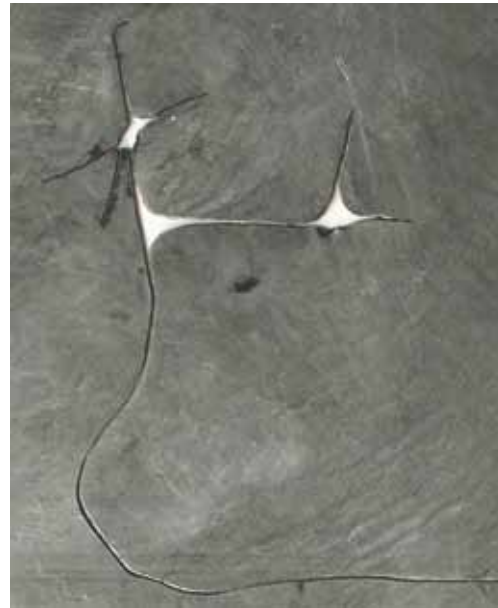
Die untere Hälfte der Platte aus Zink ist vorhanden,
s. Abb.

113b

„Unicum“

Variante, Platte um -90° gedreht

Archiv: ein Exemplar



113 Druckplatte

Detail von der Rückseite der Druckplatte



114

Blinddruck von geschmolzenem Metall,
ca. 35 x 48 mm

Archiv: ein Exemplar

1978



115

„Tis Agapis“

Prägedruck, Platte durchgeschnitten, ca.
270 x 169 mm, Spur-Entsicherung in vier
verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis V

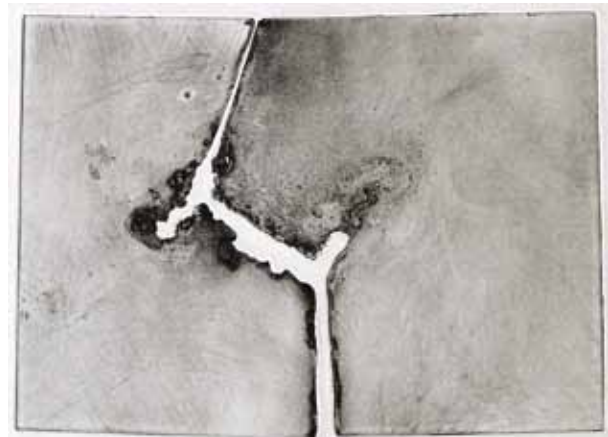
Der obere Teil der Platte ist vorhanden, s.Abb.

Der Titel bezieht sich auf eine kleine Bucht zwischen
Methana und Poros, die so klein ist, daß gerade mal
nur ein Boot hineinpaßt. Deshalb wird sie Limani tis
agapis genannt - Hafen der Liebenden.



115 Druckplatte

Plattenteil aus Zink,
ca. 235 x 173 mm,

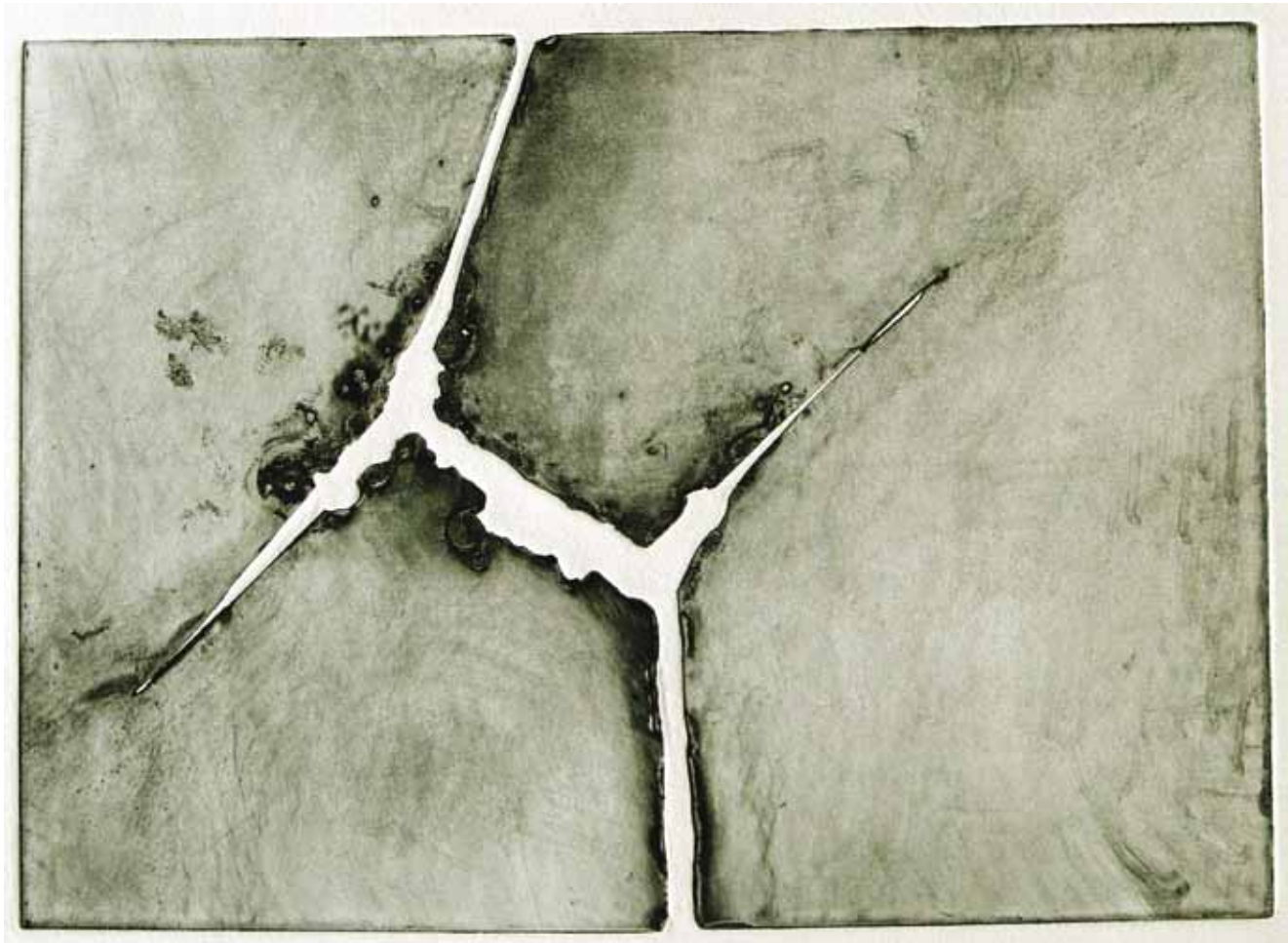


116a

„Sequenz 1“

Pyrogramm, Platte durchtrennt,
ca. 200 x 280 mm

Archiv: ein Exemplar



116b

„Sequenz 2“

Pyrogramm, Platte durchtrennt, Schnitte an zwei Stellen fortgeführt, ca. 200 x 280 mm

Archiv: ein Exemplar



116c

„Sequenz 3“

Pyrogramm, Platte durchtrennt, jetzt dreiteilig, ca. 200 x 280 mm

Archiv: ein Exemplar



116d

„Kea 2 mono“

Variante von 116 c, Platte um 90° gedreht

Archiv: ein Exemplar

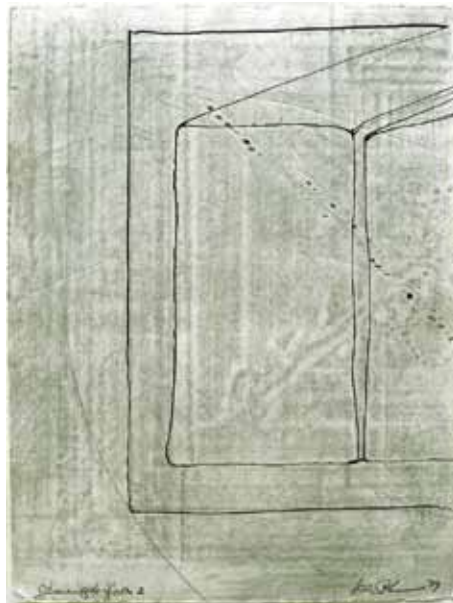
Kea ist eine Insel der nördlichen Kykladen gegenüber Cap Sounion.

1979



117a

„gemengde form 1“



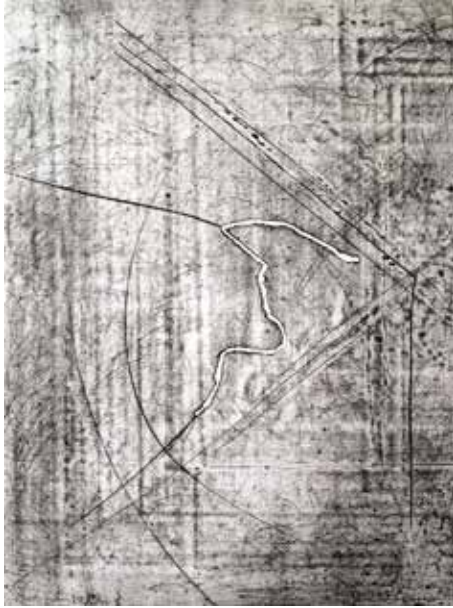
117b

„gemengde form 2“

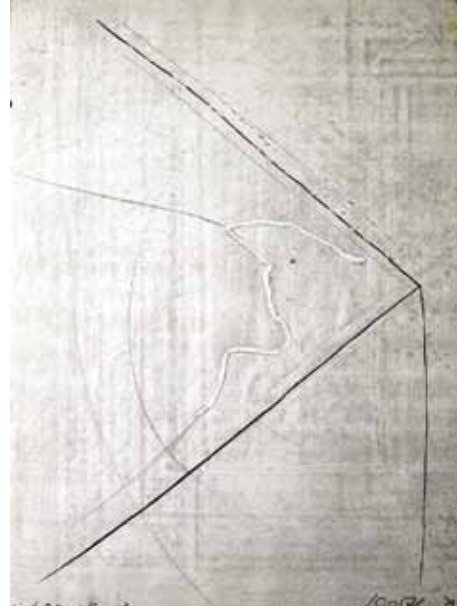
randloser Prägedruck, Platte mit Kratz- und Schleifspuren, ca. 398 x 298 mm, darauf Federzeichnung

Archiv: diese beiden Exemplare

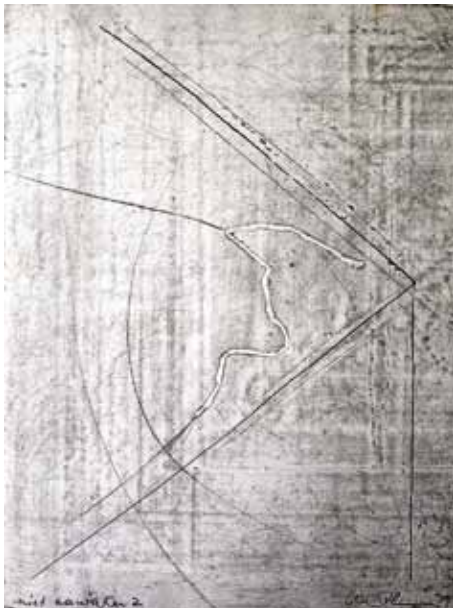
Der Titel ist niederländisch: „gemischte Form“.



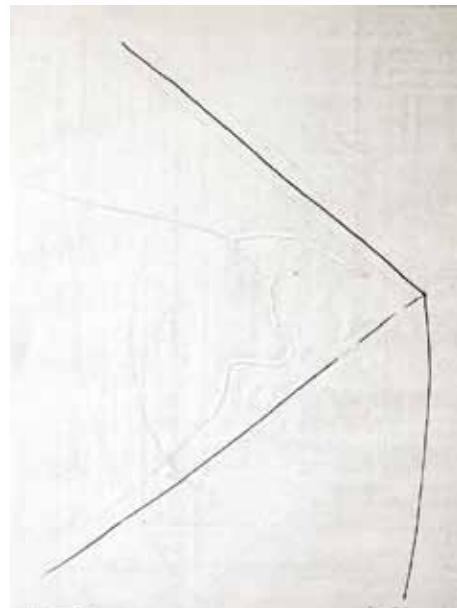
117 II
„niet aanraken 1“



117 II
„niet aanraken 3“



117 II
„niet aanraken 2“



117 II
„niet aanraken 4“

randloser Prägedruck, Platte identisch mit 117, jetzt zusätzlich geschnitten, in vier verblassenden Stadien als „Spur-Entsicherung“ gedruckt, darauf Federzeichnung, ca. 398 x 298 mm
Archiv: diese vier Exemplare

Der Titel ist niederländisch: „nicht berühren“.



118

„Triersche Prägung“

Pyrogramm mit Strichätzung und Kaltnadel,
Platte durchtrennt, ca. 295 x 245 mm,
25 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 7, MMW: Nr. 4

Die Druckplatte aus Zink wurde weiterverwendet für
Nr. 123

Der Titel bezieht sich auf den Kunsthistoriker Eduard Trier, der zu Werthmann schrieb: *„Dem Metallplastiker bieten Material und Technik größere Möglichkeiten, das Körpervolumen im luftigen Aufbau zum Raum in Beziehung zu setzen. Bildwerke aus Stein, Terrakotta und Holz sind enger an die Gesetze der Statik und an die Erhaltung des Massenzusammenhangs gebunden als Figuren aus Bronze und Eisen, die mit ihren scharf konturierten Formen und ihrer Tragfähigkeit auch als Extremitäten ohne Körper gebildet werden können. Friederich Werthmanns Skulptur Struktur Remanit könnte wegen der dichten flockigen Häufung des Materials noch als Körpervolumen betrachtet werden, aber tatsächlich ist sie ein Raumvolumen, das durch die freie rhythmische Ordnung von Stahlbändern erzeugt wird. ... Obwohl Werthmann in seinen flüchtig schwebenden Strukturen aus Metallfolien mit den darin eingeschlossenen Leervolumina nicht von einem vorhandenen Bild ausgeht, sondern sie aus dem eigenen Rhythmus sowie aus dem gegebenen Material und der angewandten Schweißtechnik entwickelt, kommen doch wieder Analogien zu Naturerscheinungen, etwa zu Pflanzenwuchs oder Blattwerk, zum Vorschein.“*
aus: Eduard Trier: Die Skulptur des XX. Jahrhunderts. Berlin 1960, S. 46

1980



119a

„Tri stenia“

Pyrogramm mit Strichätzung und Kaltnadel,
Platte durchtrennt, ca. 202 x 184 mm,
3 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 3

Die Druckplatte aus Kupfer wurde aus der Platte für
Nr. 58 herausgeschnitten.

1981

119b

„Tessera stenia“

Variante als Spurensicherung in vier (griech. tessera) verblässenden Drucken

Archiv: eine Reihe I bis IV

Die Reihe ist auf griechisch gewidmet „gia nereida mou“ (für meine Meeresnymphe).



120a

„deuter“

Prägedruck mit Kaltnadel und Schleifspuren, Platte durchschnitten, ca. 280 x 197 mm, 4 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 4



120b

„föra“

Prägedruck mit Kaltnadel und Schleifspuren, Schnitte vergrößert und Platte durchtrennt, ca. 295 x 209 mm, 4 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 2, MMW: Nr. 4



121

„l'è strüs“

Pyrogramm mit Schleifspuren, Platte durchtrennt, ca. 295 x 209 mm, 4 Auflagendrucke

Archiv: Nr. 1

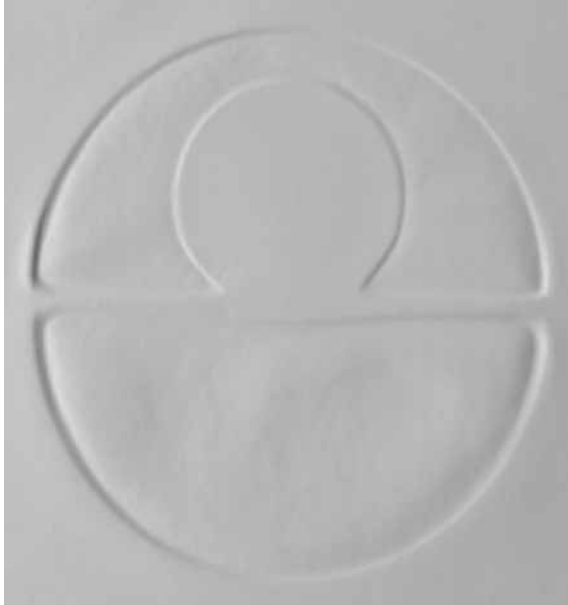
Der Titel kommt aus dem Tessiner Dialekt und bedeutet „das ist verrückt / merkwürdig“.



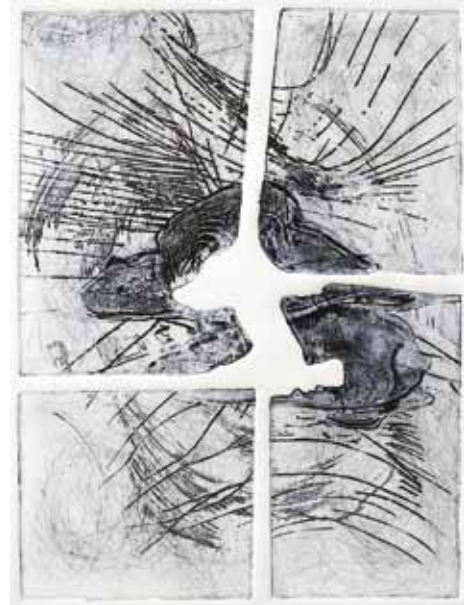
122 Druckplatte

zweiteilige Platte aus Remanit, Ränder geschliffen, ca. Ø 180 mm

Die Grafik korrespondiert mit den Skulpturen der 90er Jahre, es gibt Bezüge etwa zu den „Piatti“ (z.B. WVZ 606), zu Schlaufen (WVZ 645, 652) und zu den Loops (z.B. WVZ 640, 671), auf die der Titel direkt verweist. Die Druckplatte ist in Material und Bearbeitung eine reine Bildhauerarbeit.



122
 „Sloop“
 Prägedruck, zweiteilige Platte,
 ca. ø 180 mm,
 14 Auflagendrucke im Blinddruck
 Archiv: Nr. 14, MMW: Nr. 4
 Die Druckplatte aus Remanit ist vorhanden, s. Abb.



123
 „Überkreuz“
 Pyrogramm mit Strichätzung und Kaltnadel,
 Platte durchtrennt, ca. 300 x 225 mm,
 12 Auflagendrucke
 Archiv: Probedruck, Nr. 7, MMW: Nr. 9
 Die Druckplatte aus Zink ist eine Weiterbearbeitung
 von Nr. 118, Platte vorhanden, s. Abb.



123 Druckplatte
 vierteilige Platte durchtrennt,
 ca. 295 x 245 mm,
 Beschreibung der Platte im Kapitel zur Drucktechnik.



124

„Dränger“

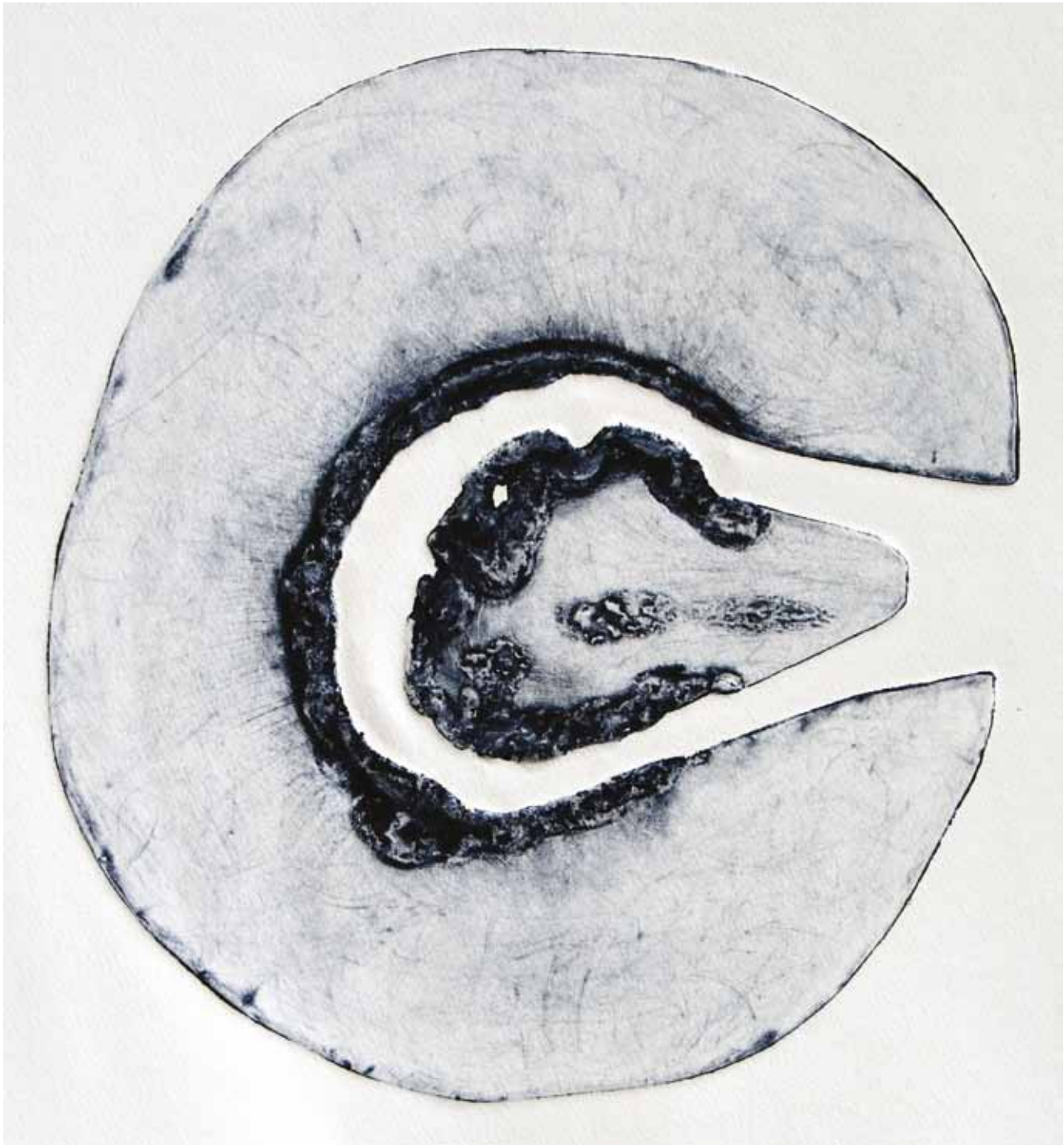
Pyrogramm, dreiteilige Platte,

ca. 270 x 255 mm, 12 Auflagendrucke

Archiv: Probedruck, Nr. 12, MMW: Probedruck

Die Druckplatte aus Edelstahl (links) und Zink (rechts)
ist eine Weiterbearbeitung von Nr. 65 und Nr. 74,
Platten vorhanden.

Abgebildet in *Locarno* 1995.



125

„mittenmang“

Pyrogramm, zweiteilige Platte,
ca. 188 x 175 mm, 12 Auflagedrucke

Archiv: Nr. 8, MMW: Nr. 12

Die Druckplatten aus Edelstahl sind vorhanden.

Abgebildet in *Locarno 1995*.

1995



126

Pyrogramm, Platte mit Schleifspuren und mit der Flamme durchtrennt, ca. 285 x 200 mm, 12 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: 2
Abgebildet in *Locarno 1995*.

Die letzten fünf von Friederich Werthmann hergestellten Druckplatten entstanden anlässlich der Ausstellung „Spazi nodali - nodi spaziali“ in Locarno (18.11. bis 22.12.1995).



127

Pyrogramm, Platte mit Schleifspuren und mit der Flamme durchtrennt, ca. 149 x 128 mm, 7 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: 2



128

Pyrogramm, Platte mit Schleifspuren, ca. 149 x 97 mm, 12 Auflagendrucke
Archiv: Nr. 1, MMW: 2
Abgebildet in *Locarno 1995*.



129 Druckplatte

Pyrogramm, Zinkplatte mit Schleifspuren,
ca. 149 x 100 mm, kein Druck
Archiv: Druckplatte

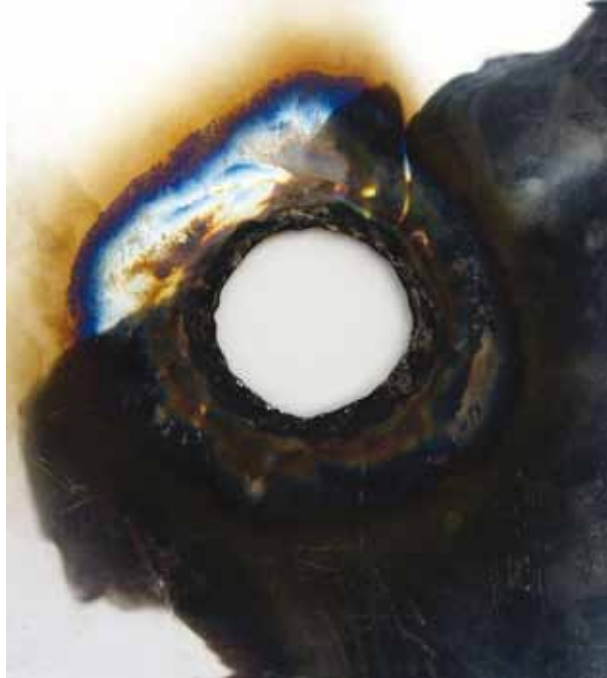


130 Druckplatte

Pyrogramm, Zinkplatte mit Schleifspuren,
ca. 145 x 125 mm, kein Druck
Archiv: Druckplatte

1995 hat Friederich Werthmann sein druckgrafisches Werk abgeschlossen.

Aus Anlaß seines 80. Geburtstages und dem Erscheinen dieses Verzeichnisses wurden von den beiden ungedruckt gebliebenen letzten Pyrogrammen 129 und 130 späte Abzüge hergestellt, gedruckt in der für Werthmann typischen Auflage von nur 7 Exemplaren.
Archiv: je Nr. 1, MMW: je Nr. 2



061
Druckplatte

Das gedruckte Werkverzeichnis erschien
anlässlich des 80. Geburtstages
Friederich Werthmanns

© 2007 Texte und Fotografien bei den genannten Autoren
© 2007 Kunstwerke bei Werthmann-Heyne-Stiftung

Konzeption und Redaktion,
Fotografie und Gestaltung:
Hartmut Witte
www.hartmutwitte.com

